29. Jahrgang. Sonnabend, 18. Dezember. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

№ 16213.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

## Telegramme der Danziger Ztg.

**Berlin, 18. Dezbr. (W. T.) Die Reichsbank erhöhte den Wechseldiscont auf 5, den Lombardzinsfuß auf 5½ Proc. für Reichs- und Staatspapiere, auf 6 Proc. für andere Effecten und Waaren.**

## Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Dezember.

### Entrüstungslärm und Thatsachen.

„Das Schwert der Mann nimmt von der Wand, das Schwert ist blau", sagte wahrscheinlich Herr Schweinburg, der Oberofficiosus, der bekanntlich aus Oesterreich herübergekommen ist, um uns Vaterlandsfeinde zu lehren, was deutschnational ist; da griff er zur Waffe und schlug los gegen diese vaterlandsverrätherische Reichstagsmajorität, die es gewagt, statt der Regierungsvorlage unbedingt zuzustimmen eigene Abänderungsvorschläge durchzusetzen und die Berathung bis nach Weihnachten zu vertagen. Herrn Schweinburgs patriotisches Herz ist tief bekümmert über dieses unnationale Treiben und in heiligem Grimme ruft er aus:

Die Reichstagscommission hat die Militärvorlage in einer den verbündeten Regierungen unannehmbaren, die Sicherheit des Reichs gefährdenden Weise verstümmelt und darauf die zweite Lesung bis nach Neujahr vertagt, obwohl sie wußte, daß im Interesse rechtzeitiger Durchführung der in Aussicht genommenen Heeresverstärkung die Beschleunigung der Berathung geboten ist. Zu diesem völlig negativen Resultate haben im schönen Verein mit Welfen, Polen und Socialdemokraten Freisinn und Centrum brüderlich zusammengewirkt. Patriotismus und Nationalbewußtsein verlangten es anders, aber was verschlägt es, wenn nur unter der Firma der gründlichen Prüfung die Mittel gefunden sind, der Vorlage ein Bein zu stellen und sie auf eine für die Sicherheit des Reiches unheilvolle Weise zu verschleppen? Auf deutsch-nationalem Boden zu stehen, werden die Regisseure dieser Manöver und ihre Gefolgschaft allerdings nicht weiter beanspruchen können.

So Herr Schweinburg und so wird das Echo seine Stimme weiter tragen durch den Wald der conservativen Provinzialpresse. Denn Herr Schweinburg ist nicht nur ein ehrenwerther, sondern auch ein wohlthätiger Mann, dessen milde Hand gar vielen conservativen Blättern liebreich Nahrung beut. Wenn nun aber Tegner in seiner Frithjofs-Sage den oben citirten Satz mit den Worten fortsetzt: „Es wird die Schneide mit der Hand erprobt genau", so hat das Herr Schweinburg offenbar vergessen. Er hat es jedenfalls zu eilig gehabt, als daß er sich erst hätte Zeit nehmen können, zu prüfen, ob die Waffen, die er mit zorniger Faust ergriffen, auch etwas taugen, ob sie scharf und brauchbar sind oder stumpf und rostig. Das rothe Tuch, das sich von ferne gezeigt, hat die Augen des von nationalem Eifer schier überfließenden Herrn so ausschließlich auf sich gelenkt, daß er nicht sah, womit er eigentlich focht. Sehen wir zu, welche Argumente er anführt; von „einer unsere Oppositionsparteien secundirenden Bewegung im Auslande" träumend sagt er:

Wie General Boulanger bei dem Bekanntwerden der Vorlage alsbald durch scheinbar friedliche Kundgebungen derselben den Boden zu entziehen suchte, so fließt die russische Presse gerade jetzt von den freundschaftlichsten Redensarten in Bezug auf Deutschland über, und selbst Blätter, welche früher von der lebhaftesten Feindschaft gegen uns beseelt waren, sind heute die Freundlichkeit selbst. Der Zweck aber ist offenbar kein anderer, als die Oppositionsparteien in der Oppositionsstellung gegen die Vorlage zu stärken, ihrer Gegnerschaft dadurch zu Hilfe zu kommen, daß ihnen der Anhalt zu der Behauptung einer friedlichen Wendung der äußeren Verhältnisse geliefert und ihnen so die Stellung vor den Wählern erleichtert wird. Wäre die panslavistische Presse zu diesem Zweck bezahlt, sie könnte nicht besser, als sie es thut, in Herrn Eugen Richters Horn blasen. Unterstützt demnach der **Panslavismus** und der **Chauvinismus** die Bestrebungen unserer Oppositionsparteien nach Kräften, ist da der Schluß abzuweisen, daß diese ihrerseits die Geschäfte des deutschfeindlichen Auslandes besorgen?

Und zum Schluß die pathetische Mahnung, daß es nöthig sei, „die dem Panslavismus und dem Chauvismus vorarbeitende Thätigkeit der Oppositionsparteien" lahm zu legen. — Da haben wir es also. Die Opposition Arm in Arm mit Derouléde und Kackow! Wem sollten da nicht die Haare zu Berge stehen? Wer nicht entsetzensvoll sich abwenden von den verruchten Verräthern, den Freisinnigen ꝛc.?

Ob denn Herr Schweinburg selber glaubt, daß solche Schreckmittel verfangen werden, daß sie anders wirken als zwergfellerschütternd?

Von **Boulanger's** „scheinbar friedlichen Kundgebungen" abgesehen — die „Köln. Ztg." theilt heute mit, daß er seinen Eintritt in das Cabinet Goblet abhängig gemacht habe von der Bewilligung eines Credits von 360 Millionen für Kriegszwecke: vielleicht ein Echo der deutschen Militärvorlage — ist es erstaunlich, was Herr Schweinburg mit der gerade jetzt freundlich gewordenen Tonart der russischen Presse zu machen weiß. Bekanntlich richtete sich das Communiqué der russischen Regierung gerade gegen die hetzende Panslavistenpresse. Auch die „Post" nennt heute jenes Communiqé ein „**Haltesignal**, welches dem **panslavistischen** Theil der russischen Presse plötzlich seiner Kriegslust gegen Deutschland einen Zügel anleegn ließ." Und nun kommt dieser Herr Schweinburg mit der genialen Entdeckung, daß der hierdurch veränderte Ton der Panslavisten ein Liebesdienst für unsere Opposition ist! Wahrlich, Bellachinis Ruhm erbleicht gegenüber solchen Leistungen!

Doch nun genug von dieser schon mehr heitern Figur unter den Entrüstungsstürmern. Wenden wir uns zu anderen Factoren. Eine nochmalige kurze **Darstellung der Sachlage** wird genügen, die Grundlosigkeit des versuchten Sturmlaufs zu erhärten. Der nationalliberale Abg. v. Benda hat in der gestrigen Sitzung der Militärcommission gelegentlich der Erörterung über die Frage, ob die Commission heute oder nach Neujahr in die zweite Lesung der Vorlage eintreten solle, gegen die von der Mehrheit beliebte „Obstructionspolitik" protestirt und die Behauptung aufgestellt, daß durch diese „Verschleppung" der Angelegenheit die Sicherheit und Würde der Nation beeinträchtigt werde. Daß gerade Herr v. Benda diese Rolle übernommen hat, wird vielfach bedauert werden; um so mehr, als die Aufforderung zu einem Entrüstungssturm offenbar an eine ganz falsche Adresse gerichtet ist. Nicht gegen die Verschleppung der Entscheidung über das Militärgesetz muß diese Kundgebung sich richten, sondern gegen die **Tactik der „nationalen" Parteien**, die alle Abänderungsanträge, mochten sie auch materiell der Vorlage noch so nahe kommen, ablehnten, nur um entweder die Annahme des Ganzen oder die Reichstagsauflösung zu erzwingen; gegen eine **Verwaltung**, die die Bewilligung ihrer Forderungen lediglich deshalb ablehnt, weil die Bewilligung in einer etwas abweichenden Form erfolgt. Die Mehrheit der Commission, die bekannte „reichsfeindliche" Mehrheit, hat vorgestern sämmtliche in der Regierungsvorlage geforderten Neuformationen, Infanterie, Artillerie, Eisenbahntruppen, Pioniere und **Train bewilligt**. Ob die Ziffer der Präsenzstärke von 450 000 Mann dieser Absicht der Mehrheit entspricht, ist eine Frage der Berechnung. Voraussichtlich wird sich die Ziffer bei genauer Berechnung auf ca. 455 000 **Mann** stellen, so daß die Präsenzziffer der Majorität um höchstens 13 000 Mann hinter der Vorlage zurückbleibt. Ablehnen würde der Reichstag dann nur eine Verstärkung des Bestandes der Infanteriebataillone im Inlande um 22 Mann, von der der **Kriegsminister selbst erklärt** hat, daß sie für **die Kriegstüchtigkeit der Armee ohne Bedeutung** sei. Das im Interesse der Sicherheit Deutschlands Nothwendige zu bewilligen, war demnach die Majorität der Commission bereit. Der Kriegsminister aber erklärte das Angebot für unannehmbar. Und da wundert man sich darüber, daß die Majorität die endgiltige Beschlußfassung in der Commission aufschieben will, um beiden Theilen Zeit zur nochmaligen Erwägung der einschlägigen Fragen zu lassen?

Ist die sofortige Beschlußfassung über die Erhöhung der Präsenzziffer und die Neuformationen im Interesse der Nation nothwendig, weshalb weist der Kriegsminister das Anerbieten der Majorität kalt zurück, angeblich weil die Majorität nicht gewillt ist, die Bewilligung gleich auf 7 Jahre, d. h. für zwei nachfolgende Reichstage auszusprechen? Ob der Reichstag gewisse Ausgaben für 7, 5, 3 oder 1 Jahr bewilligt, ist in der Sache ohne Bedeutung. Angesichts des Umstandes, daß der Reichstag Jahr aus Jahr ein im Etat die hunderte von Millionen für die Armeeverwaltung ohne Widerspruch bewilligt, ist es eine leere Phrase, zu behaupten, daß bei einer jährlichen Bewilligung der Bestand der Armee in den Streit der Parteien hineingezogen würde. Frhr. v. **Stauffenberg** hat den wunden Punkt der Regierungstactik getroffen, als er in der gestrigen Sitzung darauf hinwies, die Berufung auf auswärtige Gefahren, welche dem Reiche drohten, habe keinen Sinn im Munde derjenigen, welche um nebensächlicher Fragen willen die trennenden Momente in den Vordergrund schoben und die einigenden zurückdrängten.

Was nun speciell die „**Verschleppung**" anlangt, so werden darüber gleichfalls die irrigsten Angaben verbreitet. So schreibt die „National-Ztg.", die für die übrige Entrüstung noch Athem schöpft:

Dies kann eine Verzögerung der Entscheidung des Plenums um zwei bis drei Wochen bedingen, denn wenn die Commission vor den parlamentarischen Ferien ihre Berathungen abgeschlossen hätte, konnte der Bericht während der Vertagung vollständig hergestellt werden, sodaß die zweite Lesung des Plenums sicher alsbald nach Neujahr stattfinden konnte. Nach dem heutigen Beschluß kann sie sich bis 2—3 Wochen nach der Wiederaufnaame der Plenarsitzungen verzögern.

Das ist wie gesagt, irrig. Der Bericht wird in den Ferien gemacht und die zweite Lesung wird nach dem 7. Januar, wo der Reichstag wieder zusammentreten soll, sofort in einer Sitzung beendigt und es kann dann der Bericht gleich vertheilt werden. Wo soll da die Verzögerung herkommen?

Der **Kriegsminister** hat übrigens auch gestern die Sachlage keineswegs tragisch aufgefaßt. Er hat sehr wohlgefällig bemerkt, alles, was für die Ausführung des Gesetzes nothwendig sei, befinde sich fix und fertig in der Schublade, man warte nur auf den Moment, wo man das Material herausgeben könne. Von einem **Zeitverlust** kann also **gar nicht die Rede** sein.

### Agitation der Socialdemokraten gegen das Centrum.

Bekanntlich gehen die Socialdemokraten mit der Absicht um, ihre Agitation jetzt mit besonderer Kraft in die Kreise zu tragen, welche bisher vom Centrum vertreten waren. Da man mit schwerem Geschütz nicht gleich vorgehen will, so wird der Versuch gemacht werden, etwas verhüllt die socialdemokratische Propaganda zu betreiben. Man will zunächst Stimmung für die socialdemokratischen Fachvereine machen. In Braunschweig, wo sich jetzt nach dem Niedergang der Lohnbewegung der Bauhandwerker in Berlin augenblicklich der Hauptherd der Agitation für die Maurer und Zimmerer befindet, hat man ein Flugblatt hergestellt, das speciell für die katholischen Bauhandwerker berechnet ist. Die betreffenden Mitglieder der Fachvereine sind aufgefordert, dieses Flugblatt möglichst zu verbreiten.

### Herr von Bronsart und die Freisinnigen.

Die liberalen Reichstagsabgeordneten hatten bekanntlich auf die Gefahr hingewiesen, die es im Gefolge haben müsse, wenn derartige politische Agitationen, wie die des Herrn von Köller, unbelästigt in die Armee hineingetragen werden dürften. In den Parlamentsbriefen der „Nation" werden die Vorgänge, die sich an diese Debatte knüpften, nun folgendermaßen besprochen. Im Verfolg der Agitationen des Herrn v. Köller war es zu einer unzweifelhaften Verletzung des Gesetzes gekommen; es hatten zwei Offiziere, die im activen Dienst standen, sich verleiten lassen, in einen politischen Agitationsverein einzutreten, obwohl das preußische Vereinsgesetz eine solche Theilnahme untersagt. Der Austritt dieser Offiziere mußte im Aufsichtswege herbeigeführt werden. In dieser Lage konnte Herr von Bronsart eine Erklärung abgeben, die mit seiner Stellung als Mitglied des Staatsministeriums, als General und als Mitglied der conservativen Partei in gleicher Weise in Einklang gestanden haben würde; er konnte erklären, daß er jedem Versuche, politische Parteiagitationen in die Armee hineinzutragen, mit aller Energie entgegentreten würde. Diese Erklärung würde nach der einen Seite hin volle Befriedigung erregt und nach der anderen Seite hin niemanden verletzt haben. Ohne diese Erklärung blieb der Kriegsminister der Situation etwas schuldig.

Er hat diese Erklärung nicht abgegeben, sondern seine Schuld damit einzulösen versucht, daß er sagte, man könne ihn nicht für etwas verantwortlich machen, was andere geschrieben haben. Gewiß; für das, was Herr v. Köller geschrieben hat, kann man ihn nicht verantwortlich machen, aber es ist ein Sprachgebrauch, der von dem bisher üblichen Geschäftsgange abweicht, daß ein preußischer Minister einen preußischen Beamten kurz angebunden als „einen anderen" bezeichnet. So hoch wird man die persönliche und politische Bedeutung des Herrn v. Köller immerhin anschlagen müssen, daß, wenn er etwas thut, was Mißbilligung verdient, diese Mißbilligung auch ausgesprochen wird.

Herr v. Bronsart hat, seitdem er Minister ist, seine Stellung zur freisinnigen Partei immer so aufgefaßt, wie der heilige Georg die seinige zum Drachen auffaßte. Die Auffassung, daß im Staatsleben das Vorhandensein mehrerer Parteien berechtigt, ja nothwendig ist, ist nicht die seinige. In den schwersten Zeiten des Militärconflicts hat der General v. Roon sich mehr Mühe gegeben, durch die Wärme seines Tons, durch die eingehende Sachlichkeit seiner Darlegungen, durch die Hervorhebung seiner versöhnlichen Gesinnungen auf das Gemüth seiner politischen Gegner zu wirken, als Herr v. Bronsart es je gethan. Man muß das hinnehmen; an seine Individualität ist jedermann gebunden. Wen aber seine Begabung und seine Neigung zur Präcision hinführt, der soll diese Präcision vor allen Dingen dort walten lassen, wo

---

### Stadt-Theater.

Daß die deutschen Bühnen von dem hundertsten Geburtstage Carl Maria v. Weber's in mehr oder weniger feierlicher Weise Notiz nehmen und mit besonderer Sorgfalt eine der Opern des genialen Tondichters zur Aufführung bringen, ist ein selbstverständlicher Act der Pietät. Am meisten wird wohl die Wahl auf den „Freischütz" fallen, jene Oper, mit der Weber zum ersten Male das Gebiet der Romantik musikalisch befruchtete und in wahrhaft volksthümlichen Klängen zur Erscheinung brachte. Mag auch die enthusiastische Erregung, welche der „Freischütz" bei seinem ersten Erscheinen hervorrief und welche sich bei einem Triumpfzuge ohne gleichen durch die ganze musikalische Welt immer gleich blieb, jetzt, nach 65 Jahren, einem mehr ruhigen Genießen Platz gemacht haben, das deutsche Volk hat der Oper bis zur Stunde Liebe und Treue bewahrt, unbeirrt durch die tief einschneidenden Neuerungen, welche sich durch Richard Wagner, der doch im Wesentlichen von der Romantik Webers seinen Ausgangspunkt nahm, für das musikalische Drama vollzogen haben. Die Freischütz-Musik, der Tiefe rein menschlichen Empfindens entsprungen, trifft recht eigentlich das Gemüth und ist namentlich dem Deutschen um so sympathischer, als dieser die meiste Empfänglichkeit für jenen Hauch des Ahnungsvollen und Dämonischen hat, der alle Theile der Oper wie ein verwandtschaftlicher Zug durchdringt. Ueberhaupt war es dem Tondichter in bewundernswürdiger Weise gegeben, für jede seiner Opern ein bestimmtes, den Charakter des Werkes kennzeichnendes Localcolorit zu finden, das in jeder einzelnen Scene durchschimmert und zu einer reizvollen Gesammtbeleuchtung führt. So ist es im „Freischütz" neben dem frischen Waldesduft und dem anziehenden Jägerleben theils das phantastisch Dämonische, theils das fromm Schwärmerische, welches in allgemein verständlicher Tonsprache das Localcolorit bildet. Für jene Zeit hatte Webers Oper in Melodie, Harmonik und Instrumentation viel des Neuen aufzuweisen, das frappant genug wirkte, um neben dem beispiellosen Enthusiasmus auch Widerspruch hervorzurufen. So schrieb nach der ersten Aufführung des Freischütz im Berliner Schauspielhause (18. Juni 1821) Zelter an Goethe: „Von eigentlicher Leidenschaft habe vor allem Gebläse wenig gemerkt. Die Kinder und Weiber sind toll und voll davon. Teufel schwarz, Jugend weiß, Theater belebt, Orchester in Bewegung, und daß der Componist kein Spinozist ist, magst Du daraus abnehmen, daß er ein so colossales Nichts aus eben benanntem Nihilo erschaffen hat", u. s. w. Ludwig Tieck nannte den Freischütz „das unmusikalischte Getöse, das je über die Bühne getobt sei". Was würde der Dichter erst zu Wagners Opern gesagt haben! — Auch der sonst so vorurtheilsfreie Tonmeister **Louis Spohr** stand dem Werke mit vollständigem Befremden gegenüber. Er schreibt in seiner Selbstbiographie nach einer Aufführung in Wien: „Da ich das Compositionstalent Webers bis dahin nicht sehr hoch hatte stellen können, so war ich begreiflicher Weise nicht wenig gespannt, diese Oper kennen zu lernen, um zu ergründen, wodurch sie einen so enthusiastischen Beifall gefunden habe. Die nähere Bekanntschaft mit ihr löste mir das Räthsel ihres ungeheuren Erfolges freilich nicht, es sei denn, daß ich ihn durch die Gabe Webers, für die Fassungskraft des großen Haufens (!) schreiben zu können, erklärt finden wollte."

Ganz anderen Respect hatte **Beethoven** vor Weber. Rochlitz berichtet darüber in der Leipziger Musik-Zeitung (Jahrgang 1828): Als Webers Freischütz in Deutschland Alles in Bewegung zu setzen anfing, studirte Beethoven ihn fleißig durch und nahm dann, wie es ihm gebührte, ein derb entscheidendes Wort darüber. Er pries mit großer Lebhaftigkeit erst Weber im Allgemeinen, indem er sagte: „Das sonst weiche Männel, ich hätt's ihm nimmermehr zugetraut! Nun muß der Weber Opern schreiben, gerade Opern, eine über die andere und ohne viel daran zu knaupeln!" Dann über den Freischütz im Besonderen: „Der Caspar, das Unthier! Steht da wie ein Haus! Ueberall wo der Teufel die Tatzen reinstreckt, da fühlt man sie auch!" Hinsichtlich der musikalischen Kühnheiten in der Wolfsschluchtscene äußert er: „Ja damit ist's freilich auch so; aber mir geht's dumm damit. Ich sehe freilich was Weber will, aber er hat auch verteufeltes Zeug hineingemacht. Wenn ich's lese — wie da bei der wilden Jagd — so muß ich lachen — und es wird doch das Rechte sein. So was muß man hören, nur hören; aber da — ich" — (die Wehmuth über seine Taubheit ließ ihn verstummen). — Die unglaublich schnelle Verbreitung des „Freischütz" und der sich gleichbleibende riesige Erfolg brachten die gegnerischen Stimmen bald zum Schweigen. Hervorragende Capacitäten unter den Componisten beeilten sich, die von Weber aufgeschlossene neue Opernbahn zu betreten und den Ritt in das romantische Land zu machen, so Marschner mit „Vampyr" und „Hans Heiling", Meyerbeer mit „Robert der Teufel", später Wagner mit dem „Fliegenden Holländer", um nur die Spitzen der von jener Periode beeinflußten Werke namhaft zu machen.

Der gestrigen Vorstellung des „Freischütz" ging, eingeleitet durch die unter Leitung des talentvollen Kapellmeisters Herrn **Weingartner** recht schwungvoll ausgeführte Oberon-Ouvertüre, ein kleines Festspiel von C. Schultes voran, unter dem Titel: „Liedesweben im deutschen Walde", das hauptsächlich die Volksthümlichkeit **Carl Maria von Weber's** im deutschen Liede feiert und mit einigen hinter der Scene gesungenen Chören aus Freischütz, Pretiosa und Euryanthe geschmückt ist. Unter den Klängen des Meermädchen-Liedes aus Oberon tritt schließlich der Genius des deutschen Volksliedes (Frl. **Ernau**) auf, um nach sinnigen Worten einem hübsch arrangirten Tablau Platz zu machen, gebildet aus Gestalten der verschiedenen Opern des Tondichters, welche sich um dessen Büste malerisch gruppiren. Es wurde dieses Schlußbild sei beifällig aufgenommen.

Was die Opernvorstellung selbst anbetrifft, so ging sie mit redlichem Bemühen der Sänger, ihr Bestes zu geben, von statten, obgleich nicht verschwiegen werden darf, daß sich mehrfach auch der Einfluß böser Mächte, die der „Freischütz" heraufbeschwört, äußerte und die musikalische Sicherheit gefährdete. Auch die beiden anmuthigen Mädchengestalten mußten dem Samiel ihren Tribut zollen und kamen, jede in ihrer zweiten Arie, etwas aus dem Concept. Im Uebrigen konnte man seine Freude an den reizenden Waldkindern haben, an der frommen, schwärmerischen Agathe (Fräulein **Forster**) und an dem lebensfrischen, muntern Aennchen (Fräul. v. **Weber**), das seine Waldeinsamkeit gern mit einem schlanken Burschen theilen möchte und mit Vorliebe von Bräutigam und Braut singt. Die süß quellende Stimme des Fräul. **Forster** eignet sich vorzüglich für die seelenvolle Partie der Agathe. Die verschiedenen Stimmungsmomente in der Soloscene: „Wie nahte mir der Schlummer", mit dem zart innigen Gebet beginnend und aus der Schwüle sehnsüchtig bangen Erwartens schließlich sich erhebend zu dem freudigen Jubelton: „All' meine Pulse schlagen" — wurden warm und klangschön wiedergegeben, dazu technisch wohl ausgearbeitet. So konnte denn reicher Beifall und Hervorruf nicht ausbleiben. Bei dieser Gelegenheit möchte Referent gleich auf das nahe bevorstehende Benefiz der für das jugendlich dramatische Fach so hoch begabten Sängerin aufmerksam machen. Ihre Margarethe in Gounod's „Faust" ist bereits mit Auszeichnung aufgenommen worden und hoffentlich wird das Publikum mit Vergnügen die Gelegenheit ergreifen, dem schön aufstrebenden Talent bei diesem Anlaß von Neuem Theilnahme und Wohlwollen entgegenzubringen. — Die Spiel- und Gesangsgeschicklichkeit des Fräul. v. **Weber** verhalf dem Aennchen, wie schon angedeutet, zu einer durchgreifenden Wirkung. — Herr **Grussendorf** (Max) hatte anfänglich eine gewisse Sprödigkeit der Stimme zu überwinden, die es ihm in der Arie schwer machte, die zarten Stellen mit wünschenswerthem Schmelz zu singen. Später, namentlich in dem Terzett des zweiten Actes, sprach das Organ williger an und die schätzbare Tüchtigkeit und Sicherheit des routinirten Sängers war aller Anerkennung werth. — Herr **Selzburg** ließ es dem Caspar an Schneidigkeit und Kraft nicht fehlen. In der musikalischen Durchführung der Partie stand das kecke Lied: „Hier im ird'schen Jammerthal" weit über der großen Arie, die durch Unsicherheiten und Detonationen mehrfach getrübt wurde. Den biedern Erbförster Cuno gab Herr **Retty** in würdiger Haltung, auch dem Fürsten Ottokar wurde Herr **Brodmann**, gegen den Cuno natürlich in gesanglichem Uebergewicht, durchaus gerecht. Mit wohlthuend berührender Sonorität sang Herr **Rodmann** den Eremiten, und der heitere Kilian in seiner bäuerlichen Wichtigthuerei fand in Herrn **Schnelle** einen tüchtigen Vertreter. Mit der Brautjungfer des Frl. Voß dürfte man auch zufrieden sein, ebenso mit den Chören, von denen der voll besetzte und rein klingende Jägerchor durch Beifall ausgezeichnet wurde. Das Orchester that gleichfalls seine volle Schuldigkeit, gleich in der vortrefflich executirten Ouvertüre.

M.

es sich um die Darlegung rechtlicher Gesichtspunkte handelt.

### Ein Interview bei Flourens.

Der bekannte Pariser Correspondent der „Times" theilt seinem Blatte den Inhalt einer Unterredung mit, welche er gestern mit dem neuen französischen Minister des Aeußern, Herrn Flourens hatte. Wir entnehmen dem Berichte die folgenden über die Ansichten des Ministers Licht verbreitenden Sätze:

„Die bulgarische Angelegenheit", sagte Herr Flourens, ist, wie Alles, was mit der orientalischen Frage zusammenhängt, höchst verwickelt und wird immer verwickelter. Zum Glück ist sie nicht direct sehr wichtig für uns. Das Hauptinteresse, welches sie für uns hat, besteht meiner Meinung nach in der Verbindung Bulgariens mit den europäischen Mächten, mit denen wir freundliche Beziehungen unterhalten. Competente Männer scheinen zu hoffen, daß die am meisten interessirten Mächte zu einem Einverständniß kommen werden, ohne daß erhebliche Verwickelungen entstehen. Man hat mir schon vorhergesagt, daß die Ankunft der bulgarischen Deputation mir große Verlegenheit bereiten werde. Indessen glaube ich nicht daran. Wir befinden uns Bulgarien gegenüber in derselben Stellung, wie Deutschland. Wir werden nur mittelbar berührt, hegen das größte Wohlwollen, und was mich selbst angeht, so würde ich jederzeit bereit sein, die Deputation ebenso zu empfangen, wie sie in Berlin empfangen worden ist.

Was meine Ansichten über die **Trennung von Kirche und Staat** betrifft, so glaube ich nicht, daß sie in Frankreich ausführbar ist. Es giebt nur drei Lösungen, entweder der Kirche eine bürgerliche Verfassung zu geben, was in der Verfolgung derselben endigen würde, oder die Kirche zu schließen, was auch eine religiöse Verfolgung sein würde, oder ein neues Concordat abzuschließen, was eine Unvorsichtigkeit, wenn nicht ein Selbstbetrug wäre. Niemand wünscht die Kirche zu verfolgen. So etwas steht nicht im Einklang mit dem französischen Charakter, und nicht einmal mit dem Charakter derjenigen, welche am meisten dafür agitiren. Auch glaube ich nicht, daß diese Aufgabe dem jetzigen Cabinet zufallen würde. Unser Cabinet hat das Versprechen gegeben, mögliche Dinge auszuführen. Kein Minister erwartet, länger am Ruder zu bleiben, nachdem diese Versprechungen erfüllt sind, und unser ganzer Ehrgeiz besteht darin, daß man, falls wir gestürzt werden, sagt, daß wir es gut gemeint haben."

### Die bulgarische Frage.

Wie aus Sofia vom 16. d. gemeldet wird, wird sich der **Metropolit Klement nach Petersburg** begeben, um die Unterhandlungen zwischen Bulgarien und Rußland wieder aufzunehmen, nachdem der Besuch der bulgarischen Deputation dort abgelehnt ist. Klement hat in den bulgarischen Händeln eine sehr zweideutige Rolle gespielt und man ist nirgends besonders erbaut von ihm. Indessen hat er verstanden, die Fühlung nach beiden Seiten nicht vollständig zu verlieren.

Der Wiener Correspondent der „Times" berichtet unterm 15. d.: Ein Privatbrief aus Rustschuk erwähnt der **absoluten Nothwendigkeit einer schleunigen Fürstenwahl** und bemerkt dabei: „Das Land ist jung, und der gesunde Sinn des Volkes wird auf eine zu harte Probe gestellt. Sowohl hier, wie in Varna und Burgas wurde neuerdings beschlossen, Versammlungen zu Gunsten der **Rückkehr des Prinzen Alexander** abzuhalten. Die Sache wurde der Regierung unterbreitet, die Geduld empfahl, und wir zeigen Geduld; aber Viele thun dies mit Widerstreben, und man kann kaum sagen, wie lange dies dauern mag. Wir fühlen, daß ein Sturm im Anzuge ist, und ich zittere bei dem Gedanken, daß unsere ganze gute Arbeit plötzlich durch einen Donnerschlag vernichtet werden könnte."

Die Angelegenheit der **coburgischen Candidatur** ist mittlerweile nicht vom Fleck gerückt, da die gestern erwähnte Enunciation des officiösen „Journal de St. Petersbourg" als eine schroffe Ablehnung Rußlands aufzufassen ist.

### Die Zustände in Birma.

Aus Mandalay berichtet der Correspondent der „Times" unterm 15. d.: Gestern theilte mir der buddhistische Erzbischof seine Ansicht über den gegenwärtigen Zustand des Landes mit, sowie über das bei der Bevölkerung vorherrschende Gefühl gegenüber der britischen Regierung. Der Erzbischof meinte, daß es im Allgemeinen um das Land besser stände, daß aber die gesetzlosen Dacoits und die rebellischen Prinzen keiner Religion gehorchten. Er sagte:

„Ich kann bei ihnen nichts ausrichten; die Regierung entwaffnet das Land und dies ist hart für die Dorfbewohner, wo keine Truppen stehen, denn die Dacoits plündern solche Dörfer. Wo die Bevölkerung von den Truppen geschützt wird, blüht Handel und Wohlstand, und die Leute sind daher dankbar. Die britische Regierung sollte die Birmanen, die sich ihnen angeschlossen haben, wie ihre eigenen Kinder behandeln, und sollte dafür sorgen, daß sie nicht für ihre Loyalität leiden müssen."

Die Stadt Mandalay ist sehr ruhig, und sämmtliche Birmanen erkennen die von Mr. Burgeß bei jeder Gelegenheit gezeigte Höflichkeit und Rücksicht an. Die Eisenbahn-Arbeiten haben die Nothlage unter dem Volke in hohem Grade gemildert. Der Erzbischof drückte große Besorgniß darüber aus, was mit den Klöstern und den unmittelbar an der Eisenbahnlinie gelegenen anderen religiösen Anstalten geschehen werde; und er schien durch die Versicherung sehr erleichtert zu werden, daß die Regierung jede Anstrengung machen würde, um zu vermeiden, daß das religiöse Gefühl des Volkes verletzt werde. Ebenso sehnsüchtig wünschte er, daß die Regierung im Interesse der buddhistischen Religion zur religiösen Vereinigung beider Provinzen unter ein Haupt Schritte ergreife. Während der ganzen Unterredung zeigte der Erzbischof gegenüber der Regierung eine äußerst freundliche Gesinnung. Kinwoon Minghee, der frühere Premierminister, äußerte sich unlängst in ähnlicher Weise über die Burgeß'sche Verwaltung; er sei der Mann, den alle Birmanen lobten.

## Deutschland.

* **Berlin**, 17. Dezember. In der am 16. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung erklärte der **Bundesrath** nach der schon ertheilten Genehmigung des kleinen Belagerungszustandes über Frankfurt a. M. sich mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Militärtarifs für Eisenbahnen an die Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphie und für das Landheer und die Festungen, mit der vom Ausschuß für Handel und Verkehr vorgeschlagenen Ergänzung der Formulare zur Statistik der Krankenversicherung, sowie mit den auf der internationalen Conferenz zu Bern im Interesse der technischen Einheit im Eisenbahnwesen und bezüglich der zollsicheren Einrichtung der Eisenbahnwagen vereinbarten Bestimmungen einverstanden und ertheilte dem Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Kunstbutter die Zustimmung. Der Vorsitzende legte eine Nachweisung von Grundstücken, welche in das Eigenthum des Reichs übergegangen sind, vor. Den Gesetzentwurf über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen beschloß die Versammlung dem Reichstag wiederum vorzulegen. Auch wurde über die dem Kaiser wegen Besetzung der Stelle eines Mitgliedes des Reichsbank-Directoriums und einer Rathsstelle beim Reichsgericht zu unterbreitenden Vorschläge sowie über die Zulassung von Actien auf Namen und unter dem gesetzlichen Nominalbetrage Beschluß gefaßt.

* **[Der Kaiser]** hat, wie uns aus London berichtet wird, zu dem in Southport gebildeten Fond zum Besten der Hinterbliebenen der Besatzung der beiden Rettungsboote, welche bei der Rettung der Hamburger Barke „Mexico" untergingen, die Summe von 5000 *M.* beigesteuert.

* **[v. Dannenberg.]** Der jetzt pensionirte commandirende General des 2. Armeecorps in Stettin, General der Infanterie v. Dannenberg, steht seit dem 14. Juni 1881 an der Spitze des pommerschen Armeecorps. Er hat erst am 18. August c. sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert und bei dieser Gelegenheit das Großkreuz des Rothen Adlerordens erhalten. Der General ist am 14. Dezember 68 Jahre alt geworden. Er war von 1865—1871 Chef des Generalstabes beim Gardecorps und hat sowohl den österreichischen wie den französischen Krieg in dieser Stellung mitgemacht. Es erscheint wahrscheinlich, daß der Generallieutenant v. Unger, bis vor kurzem Commandeur der 22. Division, der am 23. November c. mit dem Range eines commandirenden Generals zu den Offizieren von der Armee versetzt ist, während der an Anciennität jüngere Generallieutenant v. Böhn das 6. Corps erhielt, nunmehr mit dem Commando des 2. Armeecorps betraut werden wird.

* **[Die bulgarische Deputation]**, bestehend aus den Herren Justizminister Dr. Stoilow, Demeter Grekow und Kaltschew, ist, wie telegraphisch gemeldet, mit dem Wiener Courierzuge am 17. Mittags 12 Uhr 10 Minuten in Berlin eingetroffen. Stoilow ist ein noch junger Mann, niederer Statur, vollem Gesicht und blondem Schnurrbärtchen. Das ostrumelische Mitglied der Deputation, Hr. Kaltschew, scheinbar noch jüngeren Alters wie Dr. Stoilow, gleichfalls niederer Statur und im Gegensatz zu dem etwas dicken, spießbürgerlichen Körperumfang Stoilow's von magerer Körperconstitution. Das längliche, scharf ausgeprägte orientalische Antlitz ist von kurzem schwarzen Vollbart umrahmt. Trotz seiner Jugend macht Kaltschew einen im Wesen zwar bescheidenen, aber ernsten Eindruck. Nach Meinung des Ostrumelioten würde die Deputation 3—4 Tage in Berlin verweilen. Demeter Grekow ist ein hoher Herr von kräftigem Körperbau, scharf geschnittenem Gesicht, mit etwas graumelirtem schwarzen Vollbart.

* **[Die Geschäftsordnungs-Commission]** hat den Beschluß gefaßt, das Mandat des Abg. Gamp in Folge seiner Ernennung zum Geh. Ober-Regierungsrath nicht als erloschen anzusehen. Ebenso hat die Commission, ihren bisherigen Gewohnheiten entsprechend, die Genehmigung versagt zur Verfolgung des Redacteurs der „Darmstädter freien Presse".

* **[Selbsthilfe in der Landwirthschaft.]** Der Minister für Landwirthschaft hat den landwirthschaftlichen Vereinen ein Exemplar der kürzlich erschienenen Broschüre des Dr. Franz in Weimar: „Die deutsche Landwirthschaft, ihre Nothlage und ihre Hilfsmittel" zur Kenntnißnahme und Prüfung des Inhalts zugestellt. Dabei hat der Minister ausgesprochen, daß er sich keineswegs mit allen einzelnen Ausführungen des Dr. Franz einverstanden erklären könne, demselben aber jedenfalls darin durchaus beistimme, daß in vielen Gegenden die Wirthschaftsführung der bäuerlichen, namentlich der kleineren Landwirthe, noch mancher technischen Verbesserung fähig sei, deren Durchführung, ohne wesentliche Kosten zu verursachen, einen höheren Ertrag liefern **und damit** die gegenwärtige gedrückte Lage vieler Landwirthe erleichtern werde. Der Minister hält dafür, daß es recht eigentlich die Aufgabe der landwirthschaftlichen Vereine sei, den landwirthschaftlich technischen Fortschritt gerade des noch am weitesten zurückgebliebenen Theils der landwirthschaftlichen Bevölkerung, der sich aus eigener Initiative am wenigsten helfen könne, zu fördern, diesen Theil der Bevölkerung zur besseren Wirthschaftsführung anzuregen und demselben dabei mit Rath und That zur Seite zu stehen. Es soll deshalb diese Angelegenheit im Laufe des Winters in allen Vereinen gründlich erörtert und sollen an Hand der gedachten Broschüre die für die örtlichen Verhältnisse passendsten Maßregeln ausgewählt werden, um das Ziel zu erreichen. Ueber das Ergebniß dieser Berathungen will der Minister demnächst einen Bericht erwarten.

Man wird dieses Vorgehen, welches energisch auf **Selbsthilfe und freie Vereinsthätigkeit** hinweist, nur freudig begrüßen und hoffen dürfen, daß es in den landwirthschaftlichen Vereinen das leider mancher Orten stark eingeschlafene Bewußtsein wachrufen wird, daß die Vereine durch gegenseitige Anregung und Unterstützung ihre Mitglieder in ihrer Wirthschaftsführung zu fördern berufen sind, daß sie aber nicht zur politischen Agitation gegründet sind, wie sie sich leider in den letzten Jahren vielfach aufdringlich geltend gemacht hat.

* **[England und Deutschland am Schwarzen Meer.]** Der „Hamb. Corr." schreibt: „Aus Odessa wird berichtet, daß die großen südrussischen Ausfuhrhäuser es ablehnen, für das kommende Frühjahr Schiffahrtsverträge mit englischen Rhedern abzuschließen. Bestätigt sich diese Meldung, so böte sich für die deutsche Rhederei eine günstige Gelegenheit, das starke Uebergewicht der englischen Handelsflotte im Schwarzen Meere etwas zurückzudrängen".

* **[Zur polnischen Colonisation.]** Polnische Zeitungen hatten es vor einigen Tagen rühmend anerkannt, daß im Kreise Schubin einige polnische Kreisinsassen der deutschen Colonisation gegenüber die polnische entgegenstellen und damit praktisch vorgehen. In dem „Dziennik Pozn." ist nun heute eine Correspondenz von einer Person, die mit den Verhältnissen im Kreise Schubin sehr gut vertraut ist, enthalten. In dieser Correspondenz wird die Sache ganz anders dargestellt; danach ist Mamlitz gegenwärtig in Händen eines israelitischen Besitzers, welcher dasselbe parzellirt und vorwiegend an Polen verkauft, weil sich polnische Colonisten leichter zum Ankauf bereit finden. Was aber das Rittergut Dobrylewo betrifft, so würde der jetzige Besitzer dasselbe gern verkaufen, wenn sich nur ein Käufer dazu fände. Zwei Rittergüter im Kreise Schubin sind an die Ansiedelungscommission schon verkauft worden: Jablowo in der Subhastation, Sadlogoszcz freihändig.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat November 1886 auf 274 057 To., darunter 133 660 Tonnen Puddelroheisen und Spiegeleisen, 34 632 Tonnen Bessemerroheisen, 72 499 Tonnen Thomasroheisen und 31 166 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im November 1885 betrug 308 106 Tonnen. Vom 1. Januar bis ult. November 1886 wurden producirt 3 054 436 Tonnen gegen 3 437 096 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Posen**, 17. Dezbr. Gegen den Abgeordneten Propst Dr. v. Jazdzewski, dessen Ernennung zum Propst in Betsche von dem Herrn Oberpräsidenten bekanntlich nicht bestätigt worden ist, soll, wie der „Aachener Volks-Zeitung" aus Berlin gemeldet wird, geltend gemacht worden sein, daß er vor 13 Jahren in Thorn bei der polnischen Kopernikusfeier eine Rede gehalten habe, wegen deren die Untersuchung gegen ihn eingeleitet wurde (welche jedoch resultatslos verlief), ferner, daß er in seinem Kreise an der Spitze des polnischen Vereins zur Unterstützung der lernenden Jugend steht, resp. gestanden hat; endlich soll ihm die Art und Weise, in welcher er im Abgeordnetenhause und Reichstage aufgetreten ist, zum Vorwurf gemacht worden sein. Was den zweiten Geistlichen, Propst Dr. Wartenberg betrifft, welcher gleichfalls für die ihm neu verliehene Pfarrei nicht bestätigt worden ist, so soll derselbe schon auf dem Gymnasium sich als Pole gerirt haben und noch jetzt den polnischen Schnürenrock tragen. Endlich gegen den dritten Geistlichen, Gronkowski, der nicht bestätigt wurde, soll geltend gemacht worden sein, daß auf seine Anregung in Schul- und Sprachen-Angelegenheiten Petitionen an das Abgeordnetenhaus gerichtet worden sind. (Pos. Ztg.)

**Kassel**, 17. Dezbr. Die Section der **choleraverdächtigen** Leiche in Allendorf bei Kassel durch Marburger Professoren ergab **keine** directen Cholera-Anzeichen, doch sind die Präventivmaßregeln aufrecht erhalten worden.

## Oesterreich-Ungarn.

**Pest**, 17. Dezember. **[Unterhaus.]** Bei der Verhandlung eines Nachtragscredits für die Erweiterung des Dienstgebäudes des Handelsministeriums beantragte der Abgeordnete Envedy namens der äußersten Linken, den Nachtragscredit abzulehnen und die Mißbilligung des Hauses über das ungesetzliche, eigenmächtige Vorgehen des Handelsministers auszusprechen. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der Nachtragscredit mit überwiegender Majorität angenommen und das Tadelsvotum mit 129 gegen 85 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

## Holland.

**Haag**, 17. Dezbr. Die zweite Kammer hat in einer Nachtsitzung die Vorlage betreffend die Unterstützung der Zuckerindustrie auf Java angenommen. (W. T.)

## England.

**London**, 16. Dezbr. Die vom Lordmayor eingesetzte Commission zur Untersuchung des in London herrschenden Nothstandes hielt gestern eine Sitzung ab und es wurde beschlossen, diesen Winter keine besonderen Vorkehrungen zu treffen, sondern Abhilfe durch Stärkung der bestehenden Organe der Armenpflege zu suchen. Falls eine Sammlung nöthig werden sollte, so sei der Ertrag derselben, so weit es sich darum handle, augenblickliche Noth abzustellen, bewährten Wohlthätigkeitsanstalten zu überweisen, während der Rest am besten dazu verwandt würde, solche Anstalten ins Leben zu rufen, die von dauerndem Nutzen für die Armen wären.

## Italien.

* **[In dem neuen italienischen Zolltarif]**, wie er von der damit betrauten parlamentarischen Commission nunmehr umgearbeitet worden, ist eine detaillirte Waarenklassification durchgeführt und erscheinen in demselben statt der bisherigen 205 Zollpositionen 348 Tarifposten. Die Einfuhr der Rohstoffe wird besonders begünstigt, die der Maschinen- und Hilfswerkzeuge wird mit einem geringen Zollsatze, dagegen die der Luxusartikel mit dem doppelten Zolle belegt. Ferner wird der Einfuhrzoll für Hanf- und Leinengewebe von 23 auf 25 Lire, resp. von 38 auf 120 Lire, bei rohen Baumwollgeweben von 57 auf 62 Lire, respective von 100 auf 120 Lire erhöht. Beim Tüll findet eine Erhöhung von 250 auf 400 Lire, respective von 300 auf 450 Lire; bei Spitzen von 300 auf 500 Lire, bei Bändern von 90 auf 120 Lire und bei Sammet und Plüsch von 120 auf 130 Lire, respective von 155 auf 215 Lire, endlich bei acidum aceticum wieder von 10 auf 50 Lire statt.

## Ueber die Räumung der Stanley-Fälle

durch die daselbst stationirten Offiziere der association internationale africaine liegt nunmehr in der „Frankfurter Ztg." ein auf officiellen Mittheilungen beruhender Bericht vor, durch dessen Einzelheiten die vor einigen Wochen an dieser Stelle veröffentlichten Angaben im Wesentlichen bestätigt werden.

Gegen die Mitte des Monats August — so lautet diese officielle Version — war eine Sklavin aus dem arabischen, den Stanley-Fällen gegenüber gelegenen Lager entflohen und hatte sich nach der Station geflüchtet. Der arabische Chef, dem diese Sklavin angehörte, forderte von dem Stationschef, dem jungen Engländer Deane, deren Herausgabe. Dieser weigerte sich. Darauf ließen die Araber, hierüber aufgebracht, Drohungen laut werden. Deane mißachtete dieselben. Nach heftigen Erörterungen wurde am 23. August in Gegenwart der Mannschaft des Dampfers „Stanley", der bei der Station angekommen war, Friede geschlossen. Allein dieser Friede war auf Seiten der Araber nur Verstellung. Schon am Tage darauf und an den folgenden Tagen griffen sie die Station verrätherisch an. Viermal während dreier Tage schlugen Deane und Dubois mit ihren Haussa- und Bangala-Soldaten die Angriffe der Araber ab. Am 26. August Abends, als den Haussas und Bangalas die Munition ausgegangen war und ihre vorzüglichen Gewehre ihnen nicht mehr zu nützen schienen, weigerten diese sich, den Kampf fortzusetzen; sie schifften sich auf Piroguen ein und fuhren den Strom hinab, während Deane und Dubois mit vier Haussas und ebenso vielen „Boys" auf der Station blieben. Diese tränkten die Gebäude mit Petroleum und legten Feuer an dieselben, indem sie alle vorhandenen Waffen, worunter zwei Kanonen, sowie den Rest des Pulvervorraths in die Luft sprengten. Deane und Dubois entschlossen sich sodann zum Rückzuge und folgten dem nördlichen Congoufer, das in dieser Gegend sehr abschüssig ist, immer dicht am Flusse sich haltend. Deane machte einen Fehltritt und fiel ins Wasser, arbeitete sich aber rasch wieder daraus empor. Einen Augenblick später verlor Dubois das Gleichgewicht und stürzte ebenfalls in den Strom. Deane, der ihm zu Hilfe eilte, gelang es, ihn zurückzuholen und bis auf einen Meter Entfernung von den Felsen zu bringen, wo sie beide wieder ans Land kommen konnten. Da aber jeder für sich das Ufer zu gewinnen suchte, ließ Dubois Deane's Hand los. Letzterem gelang es, das Ufer zu erklimmen, als er sich aber hier nach seinem Gefährten umschaute, war dieser in den Wellen verschwunden, um nie wiederzukehren.

Deane fand eine Zufluchtsstätte bei den eingeborenen Stämmen, die sich ihm gegenüber sehr freundlich gesinnt zeigten und eine bewunderungswürdige Hingabe bewiesen. Sie führten ihn von Schlupfwinkel zu Schlupfwinkel, verbargen ihn vor den Arabern, versahen ihn mit Lebensmitteln und machten es ihm so möglich, Hilfe abzuwarten. Diese kam erst einen Monat später. Hauptmann Coquilhat, der die Bangalas-Station befehligt, hatte am 7. September durch die Bangalas und Haussas, die in Barken die Stanleyfälle verlassen hatten und glücklich bis zu ihm gelangt waren, Kunde von dem Vorgefallenen erhalten. Sofort schiffte er sich auf seinem kleinen Dampfer „Internationale Afrikanische Association" ein und fuhr eilig den Strom hinauf nach der Station der Fälle. Hier angekommen, constatirte er, daß die Station in der Gewalt der Araber sei; sie wiederzuerobern, fühlte er sich jedoch mit seinen Kräften nicht stark genug. So machte er sich denn daran, Mr. Deane aufzusuchen, und war glücklich genug, ihn nach drei Tagen mühevollen Nachforschens aufzufinden. Hauptmann Coquilhat berichtet über diese Ereignisse und äußert sich über dieselben wie folgt: „Es liegt mir daran, meine Meinung dahin auszusprechen, daß, abgesehen allerdings von dem materiellen Verluste der Station, der eine sehr ernste Sache ist, die moralische Wirkung der Räumung dieses Postens nicht so bedeutend ist, als man zu glauben sich verursacht fühlt. Der hartnäckige Widerstand des Weißen ist für die Eingeborenen ein Gegenstand des Erstaunens und der Bewunderung gewesen; die Verluste der Araber in den Kämpfen — ihrer kamen 60 um, während wir nur zwei Mann verloren — haben auf die Stämme einen lebhaften Eindruck gemacht. Kurz, diese haben gesehen und begriffen, daß der Weiße nicht der Verbündete des Arabers ist, und daß sie in ihm eine Stütze finden können, um den Erpressungen und Verfolgungen Jener Wiederstand zu leisten. Die Art, wie Deane bei den Eingeborenen Schutz gefunden hat und wie ich selbst von ihnen aufgenommen bin, hat mir bewiesen, daß Deane bei ihnen als ihr Beschützer gegen die Araber galt, daß diese letzteren gründlich verabscheut werden und daß man die Autorität des Weißen lebhaft wünscht.

Die Fahrt meines kleinen Dampfers mit einer Handvoll Leute mitten durch Gebiete, die von den Arabern besetzt sind, bis auf einige hundert Meter Entfernung von dem von ihnen eingenommenen Posten, sowie unser Erfolg bei der Aufsuchung Deane's haben Eindruck auf die Eingeborenen gemacht und ihnen gezeigt, daß der Weiße keineswegs das Land aufgiebt."

## Danzig, 18. Dezember.

**Wetter-Aussichten für Sonntag, 19. Dezbr.,**
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich trübes Wetter bei mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung mit geringen Niederschlägen; ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

* **[Ausweisungen.]** Die Ausweisung aus Rußland gebürtiger und in Preußen nicht naturalisirter Personen ist noch keineswegs abgeschlossen, wie vielfach geglaubt wird. Es kommen noch immer neue Ausweisungen vor. So ist dieser Tage in Neumark i. Westpr. ein dort seit 20 Jahren lebender Einwohner, der den gut deutschen Namen Schönbart führt mit Frau und dreizehn Kindern ausgewiesen worden. Wie meistens, so ist auch hier der Erwerb der Familie durch die Ausweisung ruinirt, die Familie vollständig mittellos geworden, so daß für sie die Mildthätigkeit weiter Kreise hat in Anspruch genommen werden müssen, um ihr die Aufsuchung einer neuen Heimath jenseits des Oceans zu ermöglichen. Ferner ist in neuerer Zeit in Gilgenburg (Ostpr.) der dortige Uhrmacher Berg mit einer Familie von Frau und neun Kindern unter ganz ähnlichen Verhältnissen ausgewiesen und, da ihm die Mittel zur Abreise fehlten, mit fortgesetzter Zwangshaft bis zum Verlassen des Landes bedroht worden.

* **[Die Verbindung für historische Kunst]** beabsichtigt ihre 21ste Hauptversammlung im nächsten Jahre in den Tagen vom 15. bis 17. Juni hier in Danzig abzuhalten. Als Versammlungs-Lokal sind der Saal im Franziskaner-Kloster und dessen Nebenräume in Aussicht genommen, diese letzteren auch zur Aufstellung der eingehenden Entwürfe ꝛc.

* **[Neue Courierzug-Verbindung.]** In der Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes zu Breslau am 10. d. M. wurde die für die Provinzen Ost- und Westpreußen wichtige Vorlage der Eisenbahndirection, nach welcher vom 1. April ab ein Courierzug zwischen Thorn bezw. Bromberg-Inowrazlaw-Posen-Breslau-Wien eingeführt werden soll, mit großer Mehrheit genehmigt. Die Vorlage betreffend die Frachtermäßigung für Hölzer aus Ost- und Westpreußen und Pommern, soweit dieselben zur Verwendung als Grubenhölzer bestimmt sind, wurde in derselben Sitzung abgelehnt.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Major Taubert vom hiesigen Pionier-Bataillon ist in das Magdeb. Pionier-Bat. Nr. 4 und der Hauptmann Rochs vom Pionier-Bat. Nr. 16 in das hiesige Bataillon, der Premier-Lieutenant v. Drechsler-Scharfenstein vom 7. ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 44 in das badische Regiment Nr. 112 und der Premier-Lieutenant Schubert vom hann. Inf.-Regt. Nr. 74 in das ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44 versetzt; Seconde-Lieutenant Bruns vom 3. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 ist von seinem Commando beim Kadettenhause zu Plön entbunden, Sec.-Lieutenant Köppen bei der Unteroffizierschule in Marienwerder zum Premier-Lieutenant, die Unteroffiziere v. Memerty (3. ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 4), Funck und Richter (4. ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 5) und v. Kries (1. Leibhusaren-Regt.) sind zu Port-Fähnrichs ernannt. Dem Premier-Lieutenant Max Steffens vom Danziger Landwehrbataillon ist mit der Landwehr-Armeeuniform, den Seconde-Lieutenants Lucaß (desgl.), Ferber und Stoermer vom Danziger, dem Hauptmann Jöhnke vom Neustädter, dem Premier-Lieutenant Rechholtz vom Pr. Stargarder Landwehrbataillon der Abschied bewilligt. Der Vicefeldwebel Gottschewski und der Vicewachtmeister Neumann vom Marienburger Landwehrbataillon sind zu Seconde-Lieutenants befördert.

≙ **[Beurlaubung.]** Wie in den früheren Jahren, so finden auch in diesem Jahre zu Weihnachten größere Beurlaubungen beim Militär statt; dieselben nehmen am nächsten Freitag ihren Anfang und dauern bis zum Dienstag nach Weihnachten.

* **[Eisenbahn-Baubureau.]** Das für den Bau der Eisenbahnlinie Praust-Zuckau-Carthaus s. Z. in Carthaus errichtete Abtheilungs-Baubureau wird am 31. d. M. aufgelöst.

* **[Städt. Leihamt.]** Nach dem Ergebniß der heutigen Monatsrevision im städtischen Leihamt betrug Mitte Dezember der Pfänderbestand 28 095 Stück, beliehen mit 238 389 Mk. (gegen 28 662 Pfänder und 243 222 Mk. Pfandsumme Mitte November).

**[Polizeibericht vom 18. Dezember.]** Verhaftet: 26 Obdachlose, 6 Bettler. — **Gestohlen**: ein Elfenbeinkreuz, ein rothseidenes Tuch, ein Kleiderschrank. — **Gefunden**: eine 10 Pf.-Briefmarke und ein 10 Pf.-Stück im Postbriefkasten. Abzuholen von der Polizei-Direction.

∴ **Schöneck**, 18. Dezember. Die am 30. November vollzogene Ersatzwahl eines Stadtverordneten ist wegen der schon erwähnten Unregelmäßigkeit für ungiltig erklärt worden und es findet Mitte Januar eine neue Wahl statt. — Zu dem Ausbau einer Straße zur näheren Verbindung zwischen Bahnhof und Stadt Schöneck ist vom Kreistage eine Summe von 2400 *M.* bewilligt worden. — Bei der letzten Schöffengerichtssitzung ereignete sich der eigenthümliche Fall, daß, als der Amtsrichter einen als Angeklagter erschienenen Knaben von 13 Jahren mit „Du" anredete, derselbe antwortete: „Wie kommst Du dazu, mich mit Du anzureden, habe ich mit Dir Brüderschaft getrunken?" Die Ueberhebung bekam dem Bürschchen aber ziemlich schlecht, denn das Schöffengericht ließ ihn wegen unangemessenen Betragens sofort auf 24 Stunden einstecken, damit er in der Stille etwas über Bescheidenheit nachdenke.

⁑ **Carthaus**, 17. Dezbr. Zu Vorstehern der hiesigen Synagogen-Gemeinde wurden heute die Herren Julius Kabow und N. Abrahamsohn wieder- resp. neugewählt.

A. **Stutthof**, 17. Dezbr. Das Gasthaus „Zum lustigen Schiffer", bisheriger Besitzer Jacob Klatt in Bodenwinkel, wurde in dem gestrigen Versteigerungstermin vom Rentier Hrn. Carl Becker in Elbing für den Preis von 6800 *M.* erstanden. Die darauf lastenden

Hypotheken betrugen ca. 13 000 M. — Auf dem Jagdrevier Steegen war gestern eine Jagd veranstaltet, bei welcher 5 Jäger einen Hasen erlegten. Die Hasenjagd ist in diesem Jahre überhaupt eine selten schlechte. Mancher der zahlreichen Jäger hiesiger Gegend hat in diesem Herbste noch kaum einen Hasen gesehen, geschweige denn geschossen. Auch die Jagd auf Hühner und Enten steht gegen die Vorjahre zurück.

8 Marienburg, 17. Dezbr. Nach dem Kreis-Communal-Etat pro 1887/88 betragen die Gesammteinnahmen und Ausgaben 288 000 M. (11 000 M. mehr als im Etat pro 1886/87). An Beihilfen und Unterstützungen weist der künftige Etat nach: 4500 M. für das hiesige evangelische Diakonissenhaus, 1500 M. für das hiesige katholische St. Marienkrankenhaus, 1500 M. für die hiesige Landwirthschaftsschule, 90 M. für das Provinzial-Blinden-Anstalt in Königsberg, 15 M. für den Verein für die Geschichte der Provinz Westpreußen in Danzig, je 50 M. für die Idioten-Anstalt in Rastenburg, für die Heil- und Pflege-Anstalt Epileptischer in Carlshof (bei Rastenburg) und für den hiesigen Kreis-Fischerei-Verein, 1000 M. für Taubstumme, 72 M. für den einzigen noch im hiesigen Kreise lebenden Veteran Peter Reiß in Schöneberg, 75 M. für den Fischereiverein für Westpreußen, 25 M. für den Bienenzuchtverein in Tiegenhof, 100 M. für die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule, 300 M. für die hiesige Ackerbau-Lehrschmiede und 300 M. zu Prämien für Dienstboten für langjährige treue Dienste. In Bezug auf die letzte Position ist im Etat bemerkt, daß die Gewährung von Prämien an solche Dienstboten stattfindet, welche mindestens 5 Jahre bei einer und derselben Herrschaft im Dienste verblieben sind. Diese seit dem vorigen Jahre bestehende Einrichtung, welche sich in unserem Kreise gut bewährt hat, soll fortbestehen bleiben. Es haben im Vorjahre je 12 M. Prämien an 25 Dienstboten gewährt werden können.

Löbau, 17. Dezember. Wie es heißt, ist die unerquickliche Angelegenheit, welche in der Nacht nach dem Regierungs-Jubiläum des Kaisers zwischen dem Pfarrer H. und dem Amtsrichter K. passirte, jetzt dadurch erledigt, daß Letzterer vor Gericht verklagt werden soll. — Das Rittergut Tryyn, das neuerdings wieder zur Zwangsversteigerung gestellt ist, soll mit Bestimmtheit von der Ansiedelungs-Commission angekauft werden.

Herr G. Keibel in Kollong bei Tauer in Westpreußen ist auf eine Neuerung an doppelschaarigen Kartoffel-Erntemaschinen ein Patent angemeldet.

Durch allerhöchsten Erlaß vom 8. November cr. ist der jetzige Name des im Kreise Strasburg belegenen Ritterguts Sumowko in die Benennung „Klein Summe" umgeändert worden.

Thorn, 17. Dezember. In unserm Rathhause ist auch das königliche Amtsgericht untergebracht. In Folge dessen sind die Räumlichkeiten für die städtische Verwaltung nicht ausreichend und auch zum Theil schlecht. Deshalb projectirt man einen Umbau des Rathhauses. Der Magistrat beabsichtigt nun, beim Justizminister bei [illegible] vorstellig zu werden, daß das Amtsgericht, dessen Räumlichkeiten ebenfalls sehr beschränkt sind, aus dem Rathhause entfernt werde. Als Entschädigung will die städtische Verwaltung dem Fiscus einen Bauplatz in der Nähe des Landgerichts anbieten. Bei dem Umbau des Rathhauses gedenkt man dasselbe durch Werke der Kunst auszuschmücken, und da es eins der ältesten deutschen Bauwerke in unserm Osten ist, will der Magistrat vom Cultusminister dazu einen Beitrag erbitten. — Der Magistrat hat den Prediger Andriessen aus Holten in der Rheinprovinz zum Pfarrer der ev. St. Georgengemeinde gewählt.

Dem Kreise Bütow ist zur Aufnahme einer vierprocentigen Anleihe im Betrage von 100 000 M. (für Chausseebauten) ein allerhöchstes Privilegium bewilligt worden.

a. Königsberg, 17. Dezbr. Unsere Stadtverordneten hatten in ihrer letzten Sitzung einige Vorlagen von besonderer Wichtigkeit zu erledigen. Der unserem Publikum angenehmste Beschluß ist jedenfalls die Herabsetzung des Preises des Leuchtgases auf 16 ₰ per Kubikmeter. Bei Verwendung des Gases für andere als Beleuchtungszwecke soll dasselbe bereits für 12 ₰ per Kubikmeter abgegeben werden. Diese Neuerung, durch welche die Stadt eine Einnahme von 68 650 M. einbüßt, die den Consumenten indeß sehr erwünscht ist, tritt mit dem Beginn des neuen Jahres in Geltung. — Bei der Gelegenheit wurde auch beschlossen, der Frage näher zu treten, ob die Einführung einer elektrischen Beleuchtung für Königsberg angezeigt sei, und es wurde eine gemischte Commission gewählt, welche diese Frage weiter zu erörtern haben wird. — In zweiter Reihe wurde beschlossen, das zum Bau der Labiauer Bahn innerhalb des Stadtgebietes erforderliche Terrain der Staatsregierung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und die dem Landkreise für denselben Zweck zugesicherte Beihilfe von 30 000 M. erforderlichen Falles noch um 3000 M. zu erhöhen. Schließlich erklärte sich die Versammlung auch damit einverstanden, daß der Zinsfuß der im Betrage von 2 861 625 M. ausgegebenen städtischen Anleihescheine von 4 auf 3½ % sowie derjenige der noch nicht begebenen Anleihescheine im Betrage von 108 000 M. von 4½ auf 3½ % herabgesetzt werde. — Unsere neue Köttelbrücke ist glücklich noch in diesem Jahre zur Vollendung gebracht und am Mittwoch durch einen feierlichen Act von seiten des Magistrats und der Stadtverordneten dem Verkehr übergeben worden. Damit sind die während des Baues obwaltenden Verkehrshindernisse endlich beseitigt. Dies ist nun die dritte der aus Stein und Eisen hergestellten Brücken, welche die Arme unseres Pregels überspannen; daneben aber besitzen wir noch weitere vier Brücken aus Holz, welche jedenfalls über lang oder kurz gleichfalls solchen aus dauerhafterem Material werden weichen müssen.

— Von den zwischen Danzig und dem hiesigen Hafen coursirenden drei Dampfern ist vorgestern für dieses Jahr der letzte von hier abgelassen worden. Die Dampferverbindung zwischen dem hiesigen Hafen und Danzig hat damit für das laufende Jahr ihr Ende erreicht. — Anton Schott gastirt hier noch immer mit steigendem Erfolge. Gestern trat er auch als Concertsänger auf und wurde dabei fast noch mehr gefeiert, als bei seinen zahlreichen Bühnengastspielen. Der Künstler wird nun weitere Liederabende veranstalten und an unserm Stadttheater wiederholt „Lohengrin" und „Tannhäuser" singen. — Dem Hafen-Bauinspector Pantheis in Memel und den Kreis-Baumeistern Ostenl in Ortelsburg und Naumann in Cöslin ist der Charakter als Baurath verliehen worden.

Pr. Holland, 17. Dezbr. Unsere städtischen Behörden beschäftigen sich jetzt sehr ernstlich mit Projecten, nach welchen auch Pr. Holland mit elektrischer Beleuchtung beglückt werden soll.

Gumbinnen, 17. Dezbr. Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte am vorgestrigen Tage der Landrath des hiesigen Kreises, Geh. Regierungsrath Burchard. — Gestern Nachmittag wurde bei einer Felddienstübung ein Soldat der 11. Compagnie erschossen. Der neben ihm stehende [illegible] ist vermuthlich das Ziel gewesen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

## Literarisches.

Zur Stütze der Hausfrau. Lehrbuch für angehende und Nachschlagebuch für erfahrene Landwirthinnen in allen Fragen des Antheils der Frau an der ländlichen Wirthschaft. Von Hedwig Dorn, Verfasserin der „Wirthschaftsplaudereien". In einem Bande, mit 254 Textabbildungen. Berlin, Verlag von Paul Parey. Wir glauben, daß die tüchtigen Eigenschaften des stattlichen Bandes gewinnen den Leser bald zur Ueberzeugung, daß das Buch von einer tüchtigen, im praktischen Leben stehenden Landwirthsfrau geschrieben ist und die weiteste Verbreitung verdient.

## Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 18. Dezbr. (Privattelegramm.) Im Reichstage erklärte heute der Präsident, er wolle das Haus bis zum 7. Januar vertagen. Abg. v. [illegible] verlangt für Montag die nächste Sitzung der Militärvorlage. Darüber entsteht eine lange, lebhafte Debatte.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 17. Dezember. **[Marcella Sembrich]** bricht heute ihr Gastspiel ab, weil ihr Gatte in Dresden schwer erkrankt ist.

* **[Albert Niemann]** wird seine künstlerische Thätigkeit im königl. Opernhause am 2. März wieder aufnehmen und erst Ende Mai beschließen.

* **[Robert Linderer]**, der bekannte Possendichter, ist gestern im Lebensalter von 62 Jahren gestorben.

* In dem Verlage von R. v. Decker (Berlin) ist ein geschmackvoll ausgestatteter **„Schreibkalender für Damen für 1887"** erschienen. Derselbe enthält außer dem üblichen Kalendarium einen Geschichts-Kalender für alle Tage des Jahres und einen Notizkalender. Eine sehr hübsche Photographie der drei Söhne des Prinzen Albrecht, des Regenten von Braunschweig, ist dem Kalender als Titelbild beigegeben.

**Pest**, 16. Dezember. **[Kampf zwischen Räubern und Gendarmen.]** In einem kleinen Dorfe des Bacser Comitats, in Kolin, hat vorgestern ein Kampf zwischen einer Räuberbande und Gendarmen stattgefunden, wie derselbe in der Räuberchronik Ungarns selten seines Gleichen findet. Die Gendarmerie hatte ein Haus, in welchem die acht Mann starke Räuberbande sich unterhielt, umzingelt und forderte die Strolche auf, sich zu ergeben. Weit entfernt davon, eröffneten die Räuber einen regelrechten Kampf, der so lange in seinem Erfolge schwankend war, bis die Gendarmen Succurs erhalten hatten. Während des Gemetzels waren drei Räuber todtgeschossen worden, einer von ihnen wurde schwer, einer leicht verletzt. Von den Gendarmen wurde einer getödtet und zwei Mann lebensgefährlich verletzt. Die Räuberbande bestand aus entsprungenen Sträflingen und soll mit Bauern aus der Umgebung in Verbindung gestanden sein. Ueber dieses Ereigniß wurde dem Ministerium des Innern Bericht erstattet, welches eine umfassende Untersuchung einleiten ließ.

**Venedig**, 12. Dezbr. **[Goethe-Denkstein.]** Goethe wohnte auf seiner Reise nach Italien im Jahre 1786 hier in der „Königin von England", dem jetzigen „Hotel Victoria", mit der Aussicht auf den schmalen Canal, auf die einbogige Ponte dei Fuseri und die Celle dei Fuseri, und noch heute ist, allerdings etwas umgestaltet, das Zimmer erhalten, in welchem er lebte und träumte. In der nächsten Zeit wird dieses Hotel durch die pietätvolle Fürsorge der deutschen Colonie in Venedig mit einem Denkstein geschmückt sein, der die Inschrift trägt: Goethe wohnte hier 28. Sept. — 14. Oct. MDCCLXXXVI.

## Schiffs-Nachrichten.

**Rostock**, 16. Dezbr. Capitän H. Dedow vom Dampfer „Theodor Burchard", welcher gestern von Burntisland in Wismar angekommen ist, berichtet, am 14. d. Mts. NzW½W. 10 Meilen ab Darßer Ort ein gekentertes Schiff passirt zu haben, welches gefährlich für die Schifffahrt liegt; Genaueres über das Wrack war wegen Dunkelheit nicht zu erkennen.

**London**, 15. Dez. Der griechische Dampfer „Chios", von Taganrog nach Altona, ist gesunken nach Collision mit dem Dampfer „Naranja", von Swansea nach Alicante.

**Triest**, 16. Dezember. Ueber das Schicksal des Dampfers „China", welcher von Bombay nach Hongkong abgegangen und seit sieben Tagen in letzterem Hafen erwartet wurde, herrscht, da die Nachrichten vollkommen fehlen, große Unruhe. Ein italienisches Kriegsschiff hat sich, telegraphisch angewiesen, von Shanghai aus auf die Suche gemacht. Auf dem „China" ist eine größere Anzahl von Passagieren.

**Sydney**, 3. Nov. Der deutsche Schooner „Peter", welcher auf dem Russell-Riff, dem östlichsten Theile der Louisiadengruppe, wrack wurde, war von Hamburg mit Stückgütern nach den deutschen Ansiedelungen in Neu-Guinea bestimmt. Derselbe hatte fast während der ganzen Reise mit stürmischem Wetter zu kämpfen und wurde in Folge dessen schwer leck. Am 27. August stieß das Schiff während eines heftigen Sturmes auf den Russellfelsen und begann am nächsten Morgen aufzubrechen. Die Mannschaft rettete sich nach der ca. 4 Seemeilen entfernten Insel Santa Adela. Am 31. August sah man, daß der Schooner von zahlreichen Eingeborenen geplündert wurde. Die Schiffbrüchigen verließen am folgenden Tage Santa Adela und wurden von den Fahrzeugen der Eingeborenen verfolgt, erreichten aber glücklich Mesko (Duke of York Island), von wo sie von dem Dampfer „Golden Gate" nach hier gebracht wurden.

C. **New-York**, 15. Dezbr. Einer gestrigen Meldung zufolge explodirte bei dem Feuer auf dem Dampfer „J. M. White" auch eine Dampfröhre und einiges Schießpulver, wodurch die Schrecken des Unglücks noch erhöht wurden. Im ganzen sollen, wie jetzt gemeldet wird, bei dem Brande 40 Personen umgekommen sein.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin, den 18. Dezember.**

| | | Crs. v. 17. | | | Crs. v. 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% rus. Anl. 80 | 82,30 | 82,70 |
| April-Mai | 165,20 | 165,90 | Lombarden | 170,00 | 171,00 |
| Mai-Juni | 166,20 | 166,20 | Franzosen | 406,00 | 406,50 |
| Roggen | | | Cred.-Actien | 475,00 | 477,00 |
| Dez.-Jan. | 129,70 | 129,75 | Disc.-Comm. | 212,00 | 212,00 |
| April-Mai | 131,70 | 131,75 | Deutsche Bk. | 168,00 | 168,40 |
| Petroleum pr. | | | Laurahütte | 79,80 | 80,30 |
| 200 ℔ | | | Oestr. Noten | 161,50 | 161,70 |
| Dez.-Jan. | 23,40 | 23,50 | Russ. Noten | 188,10 | 188,55 |
| Rüböl | | | Warsch. kurz | 187,80 | 188,15 |
| April-Mai | 46,10 | 46,30 | London kurz | 20,38 | 20,36 |
| Mai-Juni | 46,50 | 46,70 | London lang | 20,20 | 20,21 |
| Spiritus | | | Russische 5% | | |
| Dez.-Jan. | 37,60 | 37,80 | SW-B. g. A. | 58,25 | 58,90 |
| April-Mai | 38,60 | 38,90 | Danz. Privat- | | |
| 4% Consols | 105,30 | 105,20 | bank | 141,30 | 141,30 |
| 3½% westpr. | | | D. Oelmühle | 108,70 | 107,70 |
| Pfandbr. | 99,00 | 99,00 | do. Priorit. | 107,50 | 107,30 |
| 4% do. | 99,90 | 99,90 | Mlawka St-P. | 103,90 | 104,10 |
| 5% Rum. G.-R. | 91,90 | 91,90 | do. St-A. | 36,50 | 35,70 |
| Ung. 4% Gldr. | 83,40 | 83,60 | Ostpr. Südb. | | |
| II. Orient-Anl | 56,60 | 56,70 | Stamm-A. | 66,25 | 66,80 |

1884er Russen 95,30. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Dezember

**Weizen** loco Schluß etwas niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—133℔ | 150—162 M. Br. | |
| hochbunt | 126—133℔ | 150—162 M. Br. | |
| hellbunt | 126—133℔ | 148—160 M. Br. | 140-158 M. bez. |
| bunt | 126—130℔ | 148—158 M. Br. | |
| roth | 126—135℔ | 148—160 M. Br. | |
| ordinair | 120—130℔ | 135—150 M. Br. | |

**Regulirungspreis** 126℔ bunt lieferbar 148 M.

**Auf Lieferung** 126℔ bunt per Dezbr. 148½ M. bez., per April-Mai 149 M. bez., per Mai-Juni 150 M. bez., per Juni-Juli 151½ M. Br., 151 M. Gd., per Juli-Aug. 152½ M. Br., 152 M. Gd., per April-Mai inländ. 159 M. bez. u. Br., 158½ M. Gd.

**Roggen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 113—115 M., transit 98 M.

**Regulirungspreis** 120℔ lieferbar inländischer 114 M., unterpoln. 98 M., transit 97 M.

**Auf Lieferung** per April-Mai inländ. 120½ M. bez., transit 99½ M. bez.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. große 110—120℔ 110—122 M., transit 113—114℔ 107—120 M., kleine 105—110℔ 101—103 M.

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogramm weiße Mittel- transit 106 M.

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 107 M.

**Rübsen** loco per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 160 M.

**Dotter** per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 110—120 M.

**Kleie** per 50 Kilogr. 3,40—3,65 M.

**Spiritus** per 10 000 % Liter loco 36¼ M. bez.

**Petroleum** per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,40 M., bei kleineren Quantitäten 11,55 M.

**Steinkohlen** per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—38 M., schottische Maschinen- 36 M.

**Rohzucker** stetig. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,65 M. bez. und Gd.

Frachten vom 11. bis 18. Dezember.

Für Segelschiffe von Danzig nach Sunderland 7 s. per Load Minenstützen, nach dänischen Inseln 80 ₰ per 100 Kilogr. Kleie. Für Dampfer: London Getreide 1 s. 9 d., Zucker 7 s., Hull Getreide 1 s. 6 d. per Quarter, Newcastle on Tyne Getreide 1 s. 6 d., Zucker Liverpool 9 s 6 d., Kopenhagen, Malmö 13½ M., Rotterdam Getreide 1 s 9 d., Leith 1 s. 6 d., Gothenburg Zucker, Mehl 35 ₰ per Ctr., Zucker Amsterdam 7 s. per To.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 18 Dezember.

**Getreidebörse.** (H. v. Morstein.) **Wetter:** Vormittags klar und schön bei leichtem Froste, Mittags Schneefall. **Wind** S.

**Weizen.** Für Transitweizen war heute die Kauflust sehr abgeschwächt, anfänglich konnten noch gestrige Preise erzielt werden, zum Schluß mußten sich Inhaber zu kleinen Concessionen entschließen. Auch der Verkehr in inländische Weizen war ruhig, Preise jedoch ziemlich unverändert. Bezahlt wurde inländischer bunt 129℔ 152 M., 132℔ 153 M., gutbunt 130/1℔ 153 M., hellbunt 128℔ 154 M., glasig 130/1℔ 154, 155 M., 131℔ 156 M., hochbunt 130℔ 156 M., weiß 128℔ 155 M., 130/1℔ und 132℔ 157 M., Sommer- 129/30, 132/3 und 134℔ 157 M., 136℔ 158 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 127/8℔ 140 M., bezogen 127℔ 149 M., bunt 124/5℔ 148 M., gutbunt 129℔ 151 M., glasig 128℔ 150 M., 130℔ 151 M., hellbunt 126℔ 150 M., 128/9℔ 152 M., 130℔ 154 M., hochbunt 127℔ 151 M., 129/30℔ 152, 153 M., hochbunt glasig 126/7℔ 152 M., 128/9℔ 153 M., 131/2℔ 154 M., fein hochbunt glasig 130/1℔ 155 M., 134℔ 158 M., alt hellbunt 125℔ 150 M. per Tonne. Termine Dezember 148½ M. bez., April-Mai 149 M. bez. Mai-Juni 150 M. bez., Juni-Juli 150½ M. Br., 151 Gd., Juli-August 152½ M. Br., 152 M. Gd., inländ. April-Mai 159 M. bez. und Br., 158½ M. Gd. Regurungspreis 148 M.

**Roggen** unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer 123℔ 115 M., 126℔ 114½ M., 126℔ bis 128℔ 114 M., 126℔ und 129℔ 113 M., 129℔ und 132℔ 112 M., für polnischen zum Transit 120℔ 98 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ 120½ M. bez., transit 99½ M. bez. Regulirungspreis inländischer 114 M., unterpolnisch 98 M., transit 97 M. **Gerste.** Kauflust sehr schwach, abfallende nur zu ganz wesentlich billigeren Preisen verkäuflich. Gehandelt ist inländische kleine 105℔ 101 M., 106 bis 109℔ 102 M., 110℔ 103 M., große 110℔ 110 M., 112/3℔ 115 M., 120℔ 118 M., helle 115/6℔ 122 M., polnische zum Transit hell 113/4℔ 107 M., hochfeine weiß 113℔ 120 M. per Tonne.

**Hafer** inländischer 107 M. per Tonne bezahlt. — **Erbsen** poln. zum Transit, Mittel- 106 M. gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 118 M. per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit, Sommer 160 M. per To. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,65 M., Mittel 3,65 M., feine 3,40 M., per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 36,25 M. bezahlt.

## Productenmärkte.

**Berlin**, 17. Dezember. **Weizen loco** 150—170 M., per Dezbr. 160 M., per April-Mai 165¾—165—165¼ M., per Mai-Juni 166¾—166—166¼ M., per Juni-Juli 167¾—167¼ M. — **Roggen loco** 127—133 M., guter inländ. 129—129½ M. ab Bahn, per Dezbr. 130—129¾ M., per Dezbr.-Jan. 130—129¾ M., per April-Mai 132¼—131¾ M., per Mai-Juni 132½—132¼ M., per Juni-Juli 133¼—132¾ M. — **Hafer** loco 107—142 M., ost- und westpreußischer 116—123 M., pommerscher u. uckermärkischer 119—124 M., schlesischer und böhmischer 118—124 M., feiner schles., preußischer und pommerscher 127—134 M. ab Bahn, per Dez. 110 M. nom., per April-Mai 112—111¾ M., per Mai-Juni 113½ M., per Juni-Juli 115½—115¾ M. — **Gerste loco** 115—185 M. — **Mais loco** 108—119 M. per Dezbr. 113 M., per April-Mai 112¼ M. — **Kartoffelmehl loco** 16,50 M., per Dez. 16,50 M., per Dez.-Jan. 16,40 M., per April-Mai 16,70 M., per Juni-Juli 17 M. — **Trockene Kartoffelstärke loco** 16,50 M., per Dezbr. 16,50 M., per Dezbr.-Jan. 16,40 M., per April-Mai 16,70 M., per Juni-Juli 17 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 8,20 M., per Dez.-Jan. — M., — **Erbsen loco** Futterwaare 123—133 M., Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 23,25—21,50 M., Nr. 0 21—20 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 19,75—18,75 M., Nr. 0 und 1 18—17 M., ff. Marken 19,50 M., per Dezbr. 17,80 M., per Dez.-Jan. 17,80 M., per April-Mai 18,05 M., per Mai-Juni 18,10 M., per Juni-Juli 18,20 M. — **Rüböl loco ohne Faß** 44,6 M. per Dezbr. 45,8 M., per Dez.-Jan. 45,8 M., per April-Mai 46,3 M., per Mai-Juni 46,8—46,7 M. — **Spiritus loco ohne Faß** 37,5 M., per Dez. 37,9—37,8 M., per Dezbr.-Jan. 37,9—37,8 M., per April-Mai 39—38,8—38,9 M., per Mai-Juni 39,2—39—39,2 M., per Juni-Juli 40—39,9—40 M., per Juli-August 40,6—40,5—40,6 M.

### Kohlen und Eisen.

**Düsseldorf**, 16. Dezbr. (Börsen-Verein.) A. **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,40—7,80 M., Flammförderkohle 5,40—6,20 M., Stückkohle 7,60—8,40 M., halbgesiebte Kohle 6,80—7,20 M., Nußkohle 7,00—7,60 M., Nußgruskohle 3,60—4,60 M., Gruskohle 2,50—3,00 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20 bis 6,00 M., Stückkohle 7,20—8,00 M., gewaschene Nußkohle 30—90 Mm. 7,60—8,40 M., gewaschene Nußkohle 20—45 Mm. 6,60—7,60 M., gewaschene Nußkohle 5—20 Mm. 5,60—6,20 M., gewaschene Coakskohle 3,00—3,40 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,40—5,20 M., Stückkohle 8,00—10,50 M., Nußkohle 40—80 Mm. 10,00 bis 11,50 M., Nußkohle 20—40 Mm. 10,00—11,50 M., Gruskohle unter 20 Mm. 1,50—2,50 M. 4. Coaks. Patent-Coaks 7,50 8,50 M., Coaks 6,20—7,60 M., Klein-Coaks 6,80—8 M. — B. **Erze.** Somorrostro f. o. b. Rotterdam 13,00 M. — C. **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10—12 % Mangan 47,00—48,00 M., weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 41,50—43,00 M., Siegen-nassauische Marken 39,00—43,00 M., Luxemburger Roheisen 28,50—29,00 M., deutsches Gießereieisen Nr. I. 52,00 bis 53,00 M., deutsches Gießereieisen Nr. II. 50,00—51 M., deutsches Gießereieisen Nr. III. 48,00 bis 49,00 M., engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 52—52,50 M. — D. **Stabeisen** (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 100,00 M. — E. **Bleche** (Grundpreise). Feinbleche 130—140 M. — F. **Draht.** Eisen-Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 5,5 Mm. 102—103 M., bessere Qualitäten entsprechend höher, Stahl-Walzdraht 5,5 Mm. 103—105 M. — Berechnung in Mark per 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Die Stimmung auf dem Kohlenmarkt bleibt eine feste, seitens der Producenten herrscht Zurückhaltung. Erze werden höher gehalten, Preise aber noch schwierig zu fixiren. Roheisen langsam aber stetig steigend. Gewöhnliche sowie Kesselbleche sind ebenfalls noch nicht fest genug, um bestimmte Notirung machen zu können, Bestellungen sind lebhafter. Walzeisen überhaupt stetig besser. — Nächste Börsen-Versammlung am 7. Januar 1887.

### Zucker.

**Magdeburg**, 17. Dezbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Bei ziemlich umfangreichen Verkäufen wechselte die Tendenz des Marktes im Laufe der verflossenen Woche wiederholt. Der Preis für 96er Raffinerie-Qualität setzte mit Beginn der Woche 10 ₰ der Ctr. niedriger ein und hat sich auf diesem Stande durchschnittlich unverändert erhalten; für 88er Exportwaare hingegen behaupteten sich die Schlußnotizen der Vorwoche nicht allein, sondern die großen Deckungskäufe der Speculation führten Mitte der Woche bei lebhafter Gestaltung des Marktes eine neue Preissteigerung von 20 ₰ der Centner herbei. Seit gestern schwächte sich die Nachfrage des Exports erheblich ab und zeigte sich derselbe nur bei ca. 20 ₰ billigeren Preisen zu neuen Einkäufen bereit, wodurch sich die 88er Notizen wieder in ein annähernd richtiges Preisverhältniß zur 96er Waare gestellt haben. Der Markt schließt für Export- wie für Raffineriewaare in ruhiger Stimmung, denn die bedeutenden Ankäufe der letzten Wochen haben allseitig den nächsten Bedarf gedeckt und bei der Nähe des Festes mochten die meisten Raffinerien ihre Bestände nicht vergrößern; andererseits zogen viele Producenten es vor, ihre Offerten zurückzunehmen, als sich in gebotene billigere Preise zu fügen. Umgesetzt wurden 384 000 Ctr. Rohzucker.

Raffinirte Zucker. Diese hatten wie bisher, so auch während der verflossenen acht Tage ruhigen aber festen Markt und wurden für Brode, sowie gemahlene Zucker gut behauptete, vorwöchentliche Preise bewilligt.

Melasse: Effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 4,00—4,50 M., 80—82 Brix. excl. Tonne 4—4,50 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,50—3,20 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. 24,40 M., Krystallzucker I. über 98 % 24 M., do. II. über 98 % 22,90—23,00 M., Kornzucker, excl., von 96 % 20,00—20,30 M., do. excl. 88° Rendem. 19,30—19,50 M., Nachproducte, excl. 75° Rendem. 16,00 bis 17,10 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 26,25 M., do. fein ohne Faß 26,00 M., Melis, ffein ohne Faß 25,50 M., Würfelzucker I., mit Kiste 30 M., do. II. mit Kiste 25,50—26 M., Gem. Raffinade I., mit Sack 27,50 M., do. II. mit Sack 24,75—25,25 M., gem. Melis I. mit Sack 23,75 M., Farin 20,75—22,75 M. für 50 Kilogr.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 17. Dezember. **Wind**: WNW.

Angekommen: Fanny v. Schack, Wenzel, Cardiff, Kohlen. — Annie (SD.), Meßling, Kopenhagen, leer.

18. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Im Ankommen: 1 Bark.

## Berliner Fondsbörse vom 17. Dezbr.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit vielfach etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht geradezu ungünstig, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung dar. Hier trat das Angebot im Allgemeinen weniger scharf hervor, aber die Geldknappheit drückte auch heute noch erheblich auf die Stimmung. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich denn auch wieder eine Abschwächung der Haltung geltend, doch blieben die Coursrückgänge unbedeutend. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand ziemlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig, waren aber theilweise befestigt. Der Privatdiscont wurde heute mit — notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas besser ein und gingen ziemlich lebhaft um, mussten aber später wieder etwas nachgeben; Franzosen waren fester, Lombarden gut behauptet, Elbethalbahn und Dux Bodenbach matter, andere österreichische und schweizerische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen behauptet, Noten matter, ungarische Goldrente fest. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und ruhig. Bankactien lagen schwach. Industriepapiere ruhig, theilweise fester. Montanwerthe nach festerer Eröffnung abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 106,00 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 104,25 |
| do. do. | 3½ | 101,30 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,00 |
| Ostpreuss. Prov.-Oblig. | 3½ | 102,70 |
| Westpreuss. Prov.-Obl. | 4 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 101,90 |
| Ostpreuss. Pfandbrief | 3½ | 98,8 |
| do. do. | 4 | — |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 99,00 |
| do. do. | 4 | 101,80 |
| do. do. | 5 | 99,90 |
| Posensche neue do. | 4 | 100,90 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 99,00 |
| do. | | 99,30 |
| do. do. | 4 | 99,90 |
| do. II. Ser. | 4 | 99,90 |
| do. do. II. Ser. | 4 | 98,90 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 104,00 |
| Posensche do. | 4 | 103,40 |
| Preussische do. | 4 | 103,25 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 90,90 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | — |
| do. Silber-Rente | 4½ | 67,00 |
| Ungar. Eisenbahn-Anl. | 5 | 101,60 |
| do. Papierrente | 5 | 71,60 |
| do. Goldrente | 6 | — |
| do. do. | 4 | 83,60 |
| Ung. Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 84,10 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | 98,70 |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 99,10 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 98,50 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 96,65 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 88,00 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 98,10 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 82,60 |
| do. Rente 1883 | 6 | 108,60 |
| do. 1884 | 5 | 95,45 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 56,75 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 57,7 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 59,25 |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 99,25 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 88,10 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 54,70 |
| Amerik. Anleihe | 4½ | — |
| Newyork. Stadt-Anl. | 7 | — |
| do. Gold-Anl. | 6 | 133,10 |
| Italienische Rente | 5 | 99,60 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 108,10 |
| do. do. | 6 | 103,35 |
| do. v. 1881 | 5 | 98,25 |
| Türk. Anleihe v. 1865 | 1 | 14,85 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | — |
| II. u. IV. Em. | 5 | 105,60 |
| II. Em. | 4½ | 101,00 |
| Pomm. Hyp.-A.-B. | 4 | 100,?8 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 4½ | 114,10 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 112,00 |
| do. do. do. do. | 4½ | 105,40 |
| do. do. do. do. | 4 | 102,75 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 4½ | — |
| do. do. | 4½ | 110,60 |
| do. do. | 4 | 101,80 |
| Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 102,10 |
| do. do. do. | 4 | 101,70 |
| do. do. do. | 3½ | 98,60 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 102,00 |
| do. do. | 4½ | 105,00 |
| do. do. | 4 | 100,75 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 58,60 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 92,40 |
| Russ. Central- do. | 5 | 84,40 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 134,00 |
| Bayer. Präm.-Anleihe | 4 | 137,25 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 94,40 |
| Goth. Prämien-Pfdbr. | 5 | 108,10 |
| Hamburg. 50rtl. Loose | 3 | 138,50 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 128,00 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 188,20 |
| Oestr. Loose 1854 | 4 | 108,75 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 297,50 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 114,60 |
| do. Loose v. 1864 | — | 277,10 |
| Oldenburger Loose | 3 | 153,40 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 145,00 |
| RaabGraz.100T.-Loose | 4 | 98,60 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 147,10 |
| do. do. von 1866 | 5 | 130,10 |
| Ungar. Loose | — | 211,50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Action.

| | | Div. 1885. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 51,00 | 2¼ |
| Berlin-Dresden | 20,40 | 0 |
| Breslau-Schw.-Fbg. | — | 4½ |
| Mainz-Ludwigshafen | 98,10 | 3½ |
| Marienbg-MlawkaSt-A | 35,70 | ½ |
| do. do. St.-Pr. | 104,10 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 18,10 | — |
| do. St.-Pr. | 99,10 | 4½ |
| Oberschles. A. und C. | — | |
| do. Lit. B. | — | |
| Ostpreuss. Südbahn | 66,8 | 5 |
| do. St. Pr. | 106,0 | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. | 98,60 | |
| do. St.-P. | 90,00 | 3 |
| Stargard-Posen | — | 4½ |

| | | |
|---|---|---|
| Weimar-Gera gar. | 24,75 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 85,10 | 3½ |
| (†Zinsen v. Staate gar.) | Div. | 1885 |
| Galizier | 78,25 | 6 |
| Gotthardbahn | 97,10 | 3½ |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 75,80 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 6 10 | |
| Oesterr.-Franz. St. | — | 4 |
| † do. Nordwestbahn | — | 4 |
| do. Lit. B. | 331,25 | 5½ |
| †Reichenb.-Pardub. | 66,80 | 3,62 |
| †Russ. Staatsbahnen | 125,10 | 7,32 |
| Schweiz. Unionb. | 83,00 | |
| do. Westb. | 24,40 | |
| Südösterr. Lombard | 171,00 | — |
| Warschau-Wien | 296,00 | 13⅓ |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 107,00 |
| †Kasch.-Oderb.-gar.s. | 5 | 81,00 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,10 |
| †Kronpr. Rud.-Bahn | 4 | 74,75 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 399,00 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 85,60 |
| do. do. Elbthal. | 5 | 85,40 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 313,40 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 104,10 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 89,90 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 4 | 100,90 |
| Brest-Grajewo | 5 | 81,60 |
| †Charkow-Asow rtl. | 5 | 88,50 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 96,90 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 101,10 |
| †Mosko-Rjäsan | 5 | 94,40 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 97,20 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 88,10 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 93,00 |
| †Warschau-Teres. | 5 | 97,75 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | Div. 1885 |
|---|---|---|
| Berliner Cassen-Ver. | 119,50 | 5½ |
| Berliner Handelsges. | 156,25 | 8 |
| Berl. Prod.-u. Hand.-B | 93,40 | 4,5 |
| Bremer Bank | 105,25 | 4 |
| Bresl. Discontobank | 89,90 | 5 |
| Danziger Privatbank | 141,30 | 10½ |
| Darmst. Bank | 141,10 | 6½ |
| Deutsche Genoss.-B. | 135,00 | 6½ |
| Deutsche Bank | 158,40 | 9 |
| Deutsche Eff. u. W. | 125,50 | 6 |
| Deutsche Reichsbank | 138,60 | 6,2 |
| Deutsche Hypoth.-B. | 100,40 | |
| Disconto-Command. | 212,00 | 12 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 60,60 | |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 126,50 | 6½ |
| Hannöversche Bank | 118,50 | 6,[illegible] |
| Königsb. Ver.-Bank | 107,80 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 81,25 | 5½ |
| Magdeb. Priv.-Bk. | 118,25 | 5[illegible] |
| Meininger Hypoth.Bk. | 96,50 | 4½ |
| Norddeutsche Bank | 145,[illegible] | 6,[illegible] |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8,[illegible] |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk | 57,50 | |
| Posener Prov.-Bk. | 116,75 | 6½ |
| Preuss. Boden-Credit | 104,50 | 5½ |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 138,10 | 8½ |
| Schaaffhaus. Bankver. | 89,75 | 4 |
| Schles. Bankverein | 105,0 | 5 |
| Südd. Bod.-Credit.-Bk. | 148,[illegible] | 6½ |
| Actien der Colonia | 8136 | 68 |
| Leipz. Feuer-Vers. | — | 86 |
| Bauverein Passage | 64,25 | 3 |
| Deutsche Bauges. | 94,00 | 1½ |
| A. B. Omnibusges. | 200,60 | 11 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 295,00 | 11 |
| Berl. Pappen-Fabrik | 84,0 | |
| Wilhelmshütte | — | 6½ |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 96,85 | |
| Danziger Oelmühle | 107,70 | 10 |
| do. Prioritäts-Act. | 107,50 | |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1885 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | — | |
| Königs- u. Laurahütte | 80,30 | ⅔ |
| Stolberg, Zink | 80,50 | 1 |
| do. St.-Pr. | 105,00 | 6 |
| Victoria-Hütte | — | 0 |

### Wechsel-Cours v. 17 Dez.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,85 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 167,55 |
| London | 8 Tg. | 4 | 20,36 |
| do. | 3 Mon. | 4 | 20,21 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,20 |
| Brüssel | 8 Tg. | 2½ | 80,10 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 79,80 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 161,65 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 160,60 |
| Petersburg | 3 Woh. | 5 | 187,80 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 186,45 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 188,15 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,66 |
| Sovereigns | 20,30 |
| 20-Francs-St. | 16,12 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollar | 4,17 |
| Fremde Banknoten | |
| Franz. Banknoten | 81,35 |
| Oesterreichische Bankn. | 161,70 |
| do. Silbergulden | |
| Russische Banknoten | 188,[illegible] |



## Meteorologische Beobachtungen.

| Dezbr. | Stunde | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 17 | 4 | 747,5 | 3,2 | W., lebh., hell u. bew. |
| 18 | 8 | 752,0 | 0,0 | S., mäss., hell u. l. bew. |
| | 12 | 748,4 | 0,5 | SSO., mässig, bedeckt. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die heute erfolgte Geburt einer Tochter zeigen hiermit ergebenst an
Kl. Hammer, 17. Dezember 1886.
Braumeister **Jos. Zimmermann** und Frau. (8764

Heute Abend starb plötzlich nach langem Leiden mein theurer Gatte, unser unvergeßliche Vater, der königl. Steuer-Inspektor
**J. Clotten**
im 49. Lebensjahre. (8767
Dieses zeigen tiefbetrübt an
**die trauernden Hinterbliebenen.**
Carthaus, d. 17. Dezbr. 1886.

Nach langen Leiden entschlief heute früh 6 Uhr meine inniggeliebte Frau und Schwiegertochter, unsere liebe gute Schwester Schwägerin und Tante, Frau
**Eleonore Frantzius,**
geb. Hampke,
in ihrem 52 Lebensjahre.
Carlikau Zoppot, den 18 Dezember 1886.
**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt. (8765



Es kann Jemand mit drei bis viertausend Mark sich an einem rentablen Geschäft betheiligen.
Adressen unter Nr. 8722 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der im Feuerversicherungsfache bereits gearbeitet und Zeugnisse über seine Tüchtigkeit beizubringen vermag, wird per 2. Januar 1887 gesucht.
Adressen mit Angabe des Gehaltsanspruchs unter 8758 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Danziger Allgemeiner
**Gewerbe-Verein**
**Billets zum Besuche der Kunst-Ausstellung** sind für die Vereins-Mitglieder zu dem ermäßigten Preise von 25 Pfg. pro Billet bei Herrn **Lehmkuhl,** Wollwebergasse Nr. 13, zu haben. (8766
**Der Vorstand.**



Ich habe mich als Kochfrau niedergelassen, bin auf großen Gütern Wirthin gewesen und sichere die Zufriedenheit im Kochen und Backen zu.
**Neumann,** Poggenpfuhl 46, Thüre 7.




Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.


**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu Nr. 16213 der Danziger Zeitung.

**Sonnabend, 18. Dezember 1886.**


## Reichstag.

12. Sitzung vom 17. Dezember.

Die Aufnahme der Albuminpapierfabriken in das Verzeichniß der besonderer Genehmigung bedürftigen Anlagen wird in dritter Berathung genehmigt und darauf die Specialberathung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Zu Tit. 9 werden 30 000 M., 10 000 M. mehr als im v. J., zur Unterstützung des Deutschen Fischerei-Vereins zur Förderung der künstlichen Fischzucht gefordert. Schon im v. J. überwies der Reichstag eine in diesem Sinne abgefaßte Petition des Vereins den verbündeten Regierungen zur Kenntnißnahme.

Abg. Rickert: In der Werthschätzung des Vereins, dem ich selbst angehöre, und in der Anerkennung der Wichtigkeit der Vermehrung der Fischnahrung für das Volk stehe ich keinem der Herren nach, welche diese Position bewilligen wollen; ich lehne sie aber ab, mit Reichsmitteln für eine private Thätigkeit einzutreten. Der Reichstag hat sich durch seinen Beschluß, die Petition betreffend, im vorigen Jahre keineswegs für die Erhöhung der Subvention engagirt, und die Budgetcommission hat sie jetzt nur mit 13 gegen 12 Stimmen zu bewilligen beantragt. In den meisten Ländern werden die Privaten in einer viel stärkeren Weise für diesen Zweck herangezogen, und wenn Sie diese Subvention bewilligen, welche Gründe haben Sie dann, andere ebenso nützliche Bestrebungen nicht in derselben Weise zu subventioniren? Unsere Finanzlage fordert auch bei kleinen Summen zur Sparsamkeit auf.

Staatssecretär v. Bötticher: Allerdings hat sich der Reichstag im vorigen Jahre in dieser Frage nicht engagirt. Allein die Wünsche auf Erhöhung der Subvention wurden damals so übereinstimmend ausgesprochen, daß die verbündeten Regierungen [illegible] darüber sein konnten, in der That den Absichten des Reichstages zu entsprechen, wenn sie diese Position um 10 000 Mk. erhöhten. [illegible] Bewilligung von Subventionen anerkannt haben; die Nützlichkeit einer Mehrbewilligung [illegible] außer Frage. Wenn der Vorredner an unsere Finanzlage erinnert, so erwidere ich: es handelt sich hier um einen durchaus productiven Zweck im Interesse einer Aufbesserung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Maltzan (cons.): Das Interesse des Hrn. Rickert für den Verein ist doch nur ein sehr platonisches, und ich hoffe, daß seine Freunde, die zum Theil selbst dem Vereine angehören, ihn desavouiren und für die Position stimmen werden.

Abg. v. Stauffenberg (freis.): Diese Frage hat mit dem Parteistandpunkt absolut nichts zu thun. Ich für meine Person werde für die Bewilligung stimmen. Ueber die Nützlichkeit der Verwendung dieser Position kann ja nur eine Stimme sein. Wir in Süddeutschland wissen ganz genau, was wir dem Institut in dieser Beziehung bereits zu verdanken haben. Ein großer Theil unserer früher sehr fischreichen, aber in neuerer Zeit sehr zurückgegangenen Gewässer ist gerade durch den Deutschen Fischereiverein in sehr nachhaltiger Weise wieder neu bevölkert worden. Es handelt sich auch hier um ein Reichsinteresse. Die Beschaffung der ausländischen Fischbrut geht über die Mittel eines kleinen Landes hinaus und kann nur von einem großen Verein mit ausreichenden Mitteln geleistet werden. Am wenigsten reicht die Privatthätigkeit aus. (Beifall.)

Abg. v. Heereman (Centr.) empfiehlt auch lebhaft die Bewilligung der Position.

Abg. Rickert: Ich habe für den Deutschen Fischereiverein allerdings größeres Interesse wie der Abg. v. Maltzan. Ich hätte nur ein platonisches Interesse? Es ist ja sehr leicht, großherzig zu sein auf Anderer Kosten, und ich halte die Mittel des Reichs für Mittel, die den Taschen meiner Mitbürger entnommen. Privatim für den Verein etwas zu thun, bin ich stets bereit gewesen.

Nachdem noch der Abg. Kalle (nat.-lib.) sich für die Position erklärt hat, wird sie bewilligt. Für dieselbe stimmt auch ein Theil der freisinnigen Partei.

Zur Förderung der Hochseefischerei sind im Etat 200 000 M. ausgeworfen (im vorigen Etat 100 000 M.). Die Commission schlägt vor, auch diesmal nur 100 000 M. zu bewilligen.

Referent Witte (freis.) empfiehlt in Rücksicht auf die Finanzlage die Ablehnung der Erhöhung der Position um 100 000 M., da ein dringendes Bedürfniß für die Erhöhung der Summe nicht nachgewiesen sei.

Abg. Gamp (Reichsp.) ist für die Bewilligung. Die Unterstützung der Hochseefischerei hat schon gute Ergebnisse gehabt; [illegible] Die Hochseefischerei führt gerade den ärmeren Volksklassen ein wohlfeiles Nahrungsmittel zu. Auch vom militärischen Gesichtspunkt empfiehlt sich eine Erhöhung der Position. Aus dem Bericht der Marineverwaltung ergiebt sich, ein wie hohes Interesse dieselbe daran hat, eine größere Anzahl seemännisch vorgebildeter Mannschaften zu erhalten. Die weitere Entwickelung der Hochseefischerei würde wesentlich dazu beitragen, eine Vermehrung dieses Personals zu fördern.

Abg. Gebhard (nat.-lib.) erklärt sich ebenfalls für die Bewilligung. [illegible] Die Motivirung für die Erhöhung [illegible] Die Fischereigenossenschaften [illegible] Redner bedauert, daß für die Bewilligung der Unterstützungen aus diesem Fonds keine einheitliche Behörde eingesetzt ist, von der die leitenden Grundsätze für die Vertheilung aufgestellt werden und die Verwendung der Gelder überwacht werden könnte.

Abg. Schrader (freis.): Herr Gamp hat so gesprochen, als ob es sich darum handelte, diesen Posten zum ersten Mal zu bewilligen, während es doch [illegible] ob die im Vorjahr ausgeworfene Summe noch erhöht werden soll oder nicht. Mit Recht hat der Abg. Gebhard hervorgehoben, daß ein festes Princip für die Bewilligung der Gelder aus diesem Fonds nicht vorhanden ist; [illegible] Die Unklarheit der Verwendung [illegible] Die Hochseefischerei würde dabei sicher nicht zu Schaden kommen.

Staatssecretär v. Bötticher: Mit der Ueberweisung dieses Fonds zu discretionärer Verwendung haben Sie uns eine außerordentliche Verantwortung auferlegt; denn es ist schwer, den an uns gestellten Anforderungen gegenüber immer durchaus gerecht zu verfahren. [illegible]

Abg. Kruse (nat.-lib.): Die erhöhte Subvention der Hochseefischerei würde auch der schwer nothleidenden kleinen Segelschiffahrt zu Gute kommen; dieses Gewerbe ist jetzt sehr wenig lohnend, und damit leidet gleichzeitig der Schiffbau und alle anderen damit zusammenhängenden Gewerbe. Zur besseren Controle der Verwendung empfiehlt es sich vielleicht, ähnlich dem Institut der Fabrikinspectoren, Fischereiinspectoren anzustellen.

Abg. Schrader: Die verschiedenen Redner haben bei ihrer Befürwortung der Position auf verschiedene Ziele, die mit dem Gelde zu verfolgen seien, hingewiesen. Das zeigt deutlich, daß die vollste Unklarheit über den Plan und die Zwecke der Verwendung herrscht. Einen solchen Plan vorzulegen, ist Aufgabe der Regierung und nicht des einzelnen Abgeordneten oder des Reichstags. Durch neue Bewilligungen würde die Reichsregierung nur auf neue Ziele hingelenkt werden, und dazu würden wieder die Mittel nicht ausreichen. Ich bitte deshalb um Annahme des Beschlusses der Budgetcommission.

Staatssecretär v. Bötticher: Die Zwecke, die die Regierung verfolgt, sind in dem Plane, der Ihnen vorliegt, bezeichnet. Ist ein Abgeordneter damit nicht zufrieden, so ist es seine Aufgabe, zu sagen, wie er es besser gemacht zu sehen wünscht.

Abg. Sattler (nat.-lib.): Das Hauptmotiv für die Ablehnung der Erhöhung der Position durch die Mehrheit der Commission sind nicht, wie der Abg. Schrader es dargestellt hat, die Bedenken gegen die Art der Verwendung des Fonds gewesen.

Bei der Abstimmung ergiebt sich die **Beschlußunfähigkeit** des Hauses: von 175 anwesenden Mitgliedern stimmen 98 mit Ja, 77 mit Nein. Die Sitzung wird daher abgebrochen; der **Präsident** setzt die nächste Sitzung auf **Sonnabend** an. Einer Meldung des Abg. **Windthorst** zur Geschäftsordnung giebt der Präsident keine Folge, da bei constatirter Beschlußunfähigkeit eine Debatte nicht mehr üblich ist.

## Eingegangene Schriften.

(Nähere Besprechung vorbehalten.)

**Eisenbahnkarte von Mittel-Europa**, enthaltend die Bahnen des deutschen Eisenbahn-Vereins nebst deren Anschlußlinien, von Dr. Paul Engelhardt. Verlag von A. Deubner, Berlin.

**Deutsche Encyclopädie.** Ein neues Universallexikon für alle Gebiete des Wissens. 560 Bogen in 8 Bänden. Lieferung 17 und 18. Verlag von Fr. Wilh. Grunow-Leipzig.

**Verhandlungen des sechszehnten deutschen Protestantentages** zu Wiesbaden 12. bis 14. Oktober 1886. Herausgegeben vom ständigen Bureau des deutschen Protestanten-Vereins. Verlag von A. Hauk-Berlin.

**Die deutschen Colonien** und die nationalen Interessen. Ein Vademecum für die Freunde und Vertreter der Colonial-Bewegung von Dr. Johannes Baumgartner, Mitglied des Colonial-Vereins und der Gesellschaft für deutsche Colonisation. Köln. Verlag der Du Mont-Schauberg'schen Buchhandlung.

**Californien**, der Nord- und Südwesten der Vereinigten Staaten in Schilderungen von Ernst v. Hesse-Wartegg. Mit zahlreichen Abbildungen. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag von O. Weigel-Leipzig.

**Nordamerika**, seine Städte und Naturwunder, das Land und seine Bewohner, in Schilderungen von Ernst v. Hesse-Wartegg. II. Band: Der große Westen und die Felsengebirge. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag von O. Weigel-Leipzig.

**Anschütz, C.**, Ungedruckte wissenschaftliche Correspondenz zwischen **Johann Kepler und Herwart von Hohenburg 1599.** Ergänzung zu: Kepleri opera omnia, ed. Chr. Frisch. Nach den Manuscripten zu München und Pulkowa edirt. Separatabdruck aus den Sitzungsberichten der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. Verlag von Victor Dietz-Altenburg.

**Commersabende.** Die Lieder der allgemeinen deutschen Commersbücher mit Klavierbegleitung. IV., V., und VI. Abend. Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr.

**Buchholtz und Knebbchen auf dem Scatcongreß;** von Arthur Mennell. Verlag von Albert Unflad-Leipzig.

O. Ofellus. jun. **Philosophie des Magens** in Sprüchen aus alter und neuer Zeit. Leipzig-Reudnitz. Verlag von Oswaldt Schmidt.

**Ahoi.** Die in Sportkreisen wohlbekannte Monatsrevue „Zeitschrift für deutsche Segler" wird vom 1. Januar 1887 als Wochenschrift erscheinen und wie bisher alle Gebiete des Wassersports: Rudern, Segeln, Canoe sowie Schwimmen, Eislauf u. a. umfassen.

**Illustrirtes Handbuch der Geographie** von Daniel. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Dr. W. Wolkenhauer. Lieferung 3–10. Leipzig. Fues' Verlag (R. Reisland)

**Die Nährstände und ihre zukünftige Stellung im Staate** von A. Steinmann-Bucher. 2. Auflage. Berlin 1886. R. v. Decker's Verlag, G. Schenck.

Von der **Bibliothek der Gesammt-Literatur des In- und Auslandes** (Halle, Otto Hendel) sind die Nummern 53–60, umfassend Londoner Streifzüge von Wilh. F. Brand, die Frithjofs-Sage, Hauff's Märchen, Goethe's Tasso und Körner's „Leier und Schwert", erschienen.

**Unser Volk in Waffen**, das deutsche Heer in Wort und Bild von B. Poten, Oberst z. D., und Chr. Speier, Maler. Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart. Heft 20.

## Der Obstgarten.

Fast alle älteren Obstbäume, gleichviel ob sie in früheren Jahren gut behandelt oder verwahrlost wurden, besitzen eine zu dichte Krone, so daß die einzelnen Blatt- und Blüthenknospen, wie auch die Früchte verhindert werden, sich vollkommen zu entwickeln. Es ist nun jetzt der geeignete Zeitpunkt, mit nachstehender Arbeit in den Obstgärten vorzugehen und mit dem regelmäßigen Ausputzen zu beginnen, wobei die Beseitigung aller derjenigen Zweige, welche dem ganzen Baum bei seiner guten Weiterentwickelung hinderlich sind, stattfindet. Dahin gehören:

a) Alle sich kreuzenden Aeste.
b) Alle zu dicht gewachsenen Zweige.
c) Das alte, unfruchtbar gewordene Fruchtholz.
d) Niederhängende Zweige.
e) Alle in das Innere der Krone hineinwachsenden Zweige.
f) Alles trockene Holz und die absterbenden Zweige.

Wichtig ist es, daß jeder Ast dicht an seiner Entstehungsstelle abgeschnitten wird, denn es dürfen keine Stumpfe stehen bleiben, weil diese nicht überwachsen, vielmehr vertrocknen und kernfaul werden. Diese Kernfäulniß theilt sich dem stärkeren Aste oder Stamme, an dem der Stumpf stehen geblieben ist, mit und bewirkt ein allmähliches Hinsiechen des ganzen Obstbaumes. Nachdem der betreffende Ast mit der Baumsäge fortgeschnitten ist, müssen die Wundenränder sofort mit einem scharfen Messer glatt geschnitten werden. Stellen am Baume, wo sich der Krebs gefunden hat, sind bis aufs gesunde Holz auszuschneiden und alle diese Wunden mit leicht erwärmtem Steinkohlentheer, den man mit einem kleinen Pinsel aufstreicht, zu überziehen. Der Steinkohlentheer durchdringt die obersten Holzschichten und hält das darunter liegende Holz frisch und gesund. Für kleine Wunden nimmt man Baumwachs zum Bestreichen. Ist das Ausputzen der Obstbäume in der angegebenen Art vollendet, so folgt das Reinigen derselben. Diese Arbeit hat den Zweck, die alte, blättrige Rinde, das Moos und die Flechten zu entfernen und die schädlichen Insecten, die sich darin aufhalten, zu vernichten. Diese sehr wichtige, leider größtentheils unterlassene Arbeit wird am besten im Spätherbst bei feuchter Witterung vorgenommen. Mit dem Rindenkratzer wird die alte, abgestorbene Rinde an Stamm und Aesten abgekratzt, ohne die gesunde Rinde zu verletzen, während Moos und Flechten mittelst einer Stahlbürste zu entfernen sind. Nach dem Abkratzen und Abbürsten werden der Stamm und die Aeste mit Kalkmilch, der man etwas Lehm zusetzen kann, gut überstrichen. Diese leicht auszuführende Arbeit giebt dem Baume eine glatte Rinde, verhindert eine Menge Insecten, ihre Winterquartiere hinter der Rinde, dem Moos und den Flechten zu suchen, und vernichtet die schon dort untergeschlüpften; auch schützt der Anstrich die Bäume gegen Frostbeschädigung. Aeltere Obstbäume kann man in dieser Zeit auch verjüngen. Dasselbe soll geschehen, wenn der Baum keine kräftigen Holztriebe entwickelt, wenn er durch klimatische Einflüsse oder zu große Fruchtbarkeit geschwächt ist und sich aus dem älteren Holze eine Menge Wasserschosse entwickeln. Die Verjüngung bezweckt, die Lebensthätigkeit aufs Neue anzuregen, sowie die Fruchtbarkeit und die Lebensdauer des Obstbaumes zu erhöhen. Je nach dem Zustande des Obstbaumes werden die Kronenäste bis ins 4- und 5jährige Holz zurückgeschnitten. Der Schnitt muß immer an einer gesunden Stelle des Astes und womöglich dicht oberhalb eines gesunden Seitenzweiges oder Wasserschosses ausgeführt werden, auch dürfen alle kleineren Seitenzweige an den bleibenden Asttheilen nicht beschnitten werden, damit der von den Wurzeln aufgenommene Nährstoff verarbeitet werden kann. Alle Schnittflächen sind sofort glatt zu schneiden und dieselben ebenso wie beim Ausputzen der Bäume mit leicht erwärmtem Steinkohlentheer zu bestreichen. Im zweiten Jahre nach dem Verjüngen wird die Krone genau durchgesehen, die bestgestellten Zweige bleiben zur Bildung neuer Aeste stehen, die anderen werden eingestutzt und zu dicht stehende ganz entfernt.

R.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 162,00–165,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 134–138, russischer loco fest, 101–103. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 42,00 — Spiritus matter, per Dez. 26 Br., per Jan.-Febr. 25⅝ Br., per April-Mai 25⅜ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 4500 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 6,80 Br., 6,70 Gd., per Dezbr. 6,70 Gd., per Jan.-März 6,55 Gd. — Wetter: Trocken.

**Bremen**, 17. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum sehr fest. Standard white loco 6,85.

**Frankfurt a. M.**, 17. Dezember. (Effecten-Societät. Schluß.) Creditactien 236⅞, Franzosen 202½, Galizier 158⅜, Aegypter 75,75, 4% ungar. Goldrente 83,80, 1880er Russen 82,60, Gotthardbahn 97,30, Disconto-Commandit 212,90, Mecklenburger 162½, portugies. Anleihe 91,50, Buenos-Ayres Anleihe 84,60. Zieml. fest.

**Wien**, 17. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,90, 5% österr. Papierrente 99,90, österr. Silberrente 83,40, 4% österr. Goldrente 112,25, 4% ungar. Goldrente 103,90, 5% Papierrente 93,65, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 138,00, 1864er Loose 167,25, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 121,25, Creditactien 293,90, Franzosen 251,40, Lombarden 105,60, Galizier 194,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 239,00, Pardubitzer 161,00, Nordwestbahn 169,25, Elbthalbahn 161,25, Kronprinz-Rudolfbahn 188,50, Nordbahn 2355,00, Conv. Unionbank 219,50, Anglo-Austr. 111,00, Wiener Bankverein 105,75, ungar. Creditactien 303,75, Deutsche Plätze 61,75, Londoner Wechsel 125,85, Pariser Wechsel 49,55, Amsterdamer Wechsel 103,95, Napoleons 9,95½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,77½, Russische Banknoten 1,16½, Silbercoupons 100, Länderbank 241,00, Tramway 215,75, Tabakactien 67,75

**Amsterdam**, 17. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Mai 226. — Roggen loco fest, auf Termine unverändert, per März 125 bis 126, per Mai 128. — Rüböl loco 22½, per Mai 23, per Dez. 23⅜.

**Antwerpen**, 17. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅛ bez. und Br., per Jan. 17⅛ Br., per Febr. 16⅝ Br., per Jan.-März 16⅝ Br. Ruhig.

**Antwerpen**, 17. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste behauptet.

**Paris**, 17. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Dezbr. 22,60, per Jan. 22,90, per Jan.-April 23,40, per März-Juni 24,00. — Roggen ruhig, per Dezbr. 13,00, per März-Juni 13,75. — Mehl 12 Marques behpt., per Dezbr. 53,40, per Jan. 53,30, per Jan.-April 53,60, per März-Juni 54,40. — Rüböl beht., per Dezbr. 56,50, per Jan. 57,00, per Jan.-April 57,00, per März-Juni 56,75. — Spiritus matt, per Dez. 38,50, per Jan. 39,25, per Jan.-April 40,25, per Mai-August 42,25. — Wetter: Schön.

**Paris**, 17. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,40, 3% Rente 82,87½, 4½% Anleihe 110,22½, italienische 5% Rente 102,15, Oesterr. Goldrente 91, ungar. 4% Goldrente 85$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1877 101,00, Franzosen 517,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 222,50, Lombardische Prioritäten 327,00, Convert. Türken 14,97½, Türkenloose 35,75, Credit mobilier 332, 4% Spanier 67$\frac{13}{16}$, Banque ottomane 530, Credit foncier 1437, 4% Aegypter 380,00, Suez-Actien 2100, Banque de Paris 793, Banque d'escompte 536, Wechsel auf London 25,38½, 5% privil. türk. Obligationen 361,00, Neue 3% Rente 83,42½, Panama-Actien 422,00.

**London**, 17. Dez. Consols 100$\frac{7}{16}$, 4proc. preußische Consols 105½, 5proc. italienische Rente 99⅞, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 94½, 5% Russen de 1872 94, 5% Russen de 1873 93⅞, Convert. Türken 14¾, 4% fund. Amerikaner 131, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 83⅝, 4% Spanier 66⅞, 5% privilegirte Aegypter 94½, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% gar. Aegypter 98½, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 82¼, Canada-Pacific 69¾, Silber —. Platzdiscont 4¼ %.

**London**, 17. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 27 200, Gerste 4400, Hafer 34 760 Qrt. — Weizen fest, fremder mitunter theurer, Käufer zurückhaltend, Mehl höher gehalten, Mahlgerste stetig, Erbsen und Bohnen anziehend, übrige Artikel träge.

**Liverpool**, 17. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung: Januar-Febr. 5$\frac{13}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März 5$\frac{7}{32}$ do., April-Mai 5$\frac{17}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni 5$\frac{19}{64}$ do., Juli-August 5⅜ Verkäuferpreis, August-Sept 5$\frac{13}{32}$ d. do.

**Petersburg**, 17. Dezbr. Wechsel London 3 Monat 22⅜. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 189¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 112⅞. Wechsel Paris, 3 Monat, 236. ½-Imperials 8,82½. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 239¾. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 221½. Russ. Anleihe de 1873 158¼. Russ. 2. Orientanleihe 98¼. Russ. 3. Orientanleihe 98½. Russ. 6% Goldrente 184¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 159. Große russische Eisenbahnen 256. Kursk-Kiew-Actien 352½. Petersburger Disconto-Bank 780. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel 329½. Petersburger internat. Handelsbank 475. Privatdiscont 5 %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 44. Weizen loco 13,00. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,25. — Wetter: Regen.

**Newyork**, 16. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,80, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 128, Erie-Bahn-Actien 34, Newyorker Centralb.-Actien 112¾, Chicago-North-Western Actien 112½, Lake-Shore-Actien 94¾, Central-Pacific-Actien 44⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅛, Louisville u. Nashville-Actien 61¾, Union-Pacific-Actien 63, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 90¾, Reading u. Philadelphia-Actien 37⅞, Wabash-Preferred-Actien 35½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67¼, Illinois Centralbahn-Actien 130, Erie-Second-Bonds 99. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9⅛, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¼ C., do. Pipe line Certificats — D. 69⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{11}{16}$. — Kaffee (Fair Rio-) 14¼. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,87, do. Rohe und Brothers 6,85. — Speck 6⅜. — Getreidefracht 5.

**Newyork**, 17. Dezember. Wechsel auf London 4,79¼, Rother Weizen loco 0,90, per Dezember 0,89, per Januar 0,89¾, per Mai 1887 0,96, Mehl loco 3,15, Mais 0,48. Fracht 5 d., Zucker (Fair refining Muscovades 4$\frac{11}{16}$.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 17. Dezbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128/9 ℔ 153, 129 ℔ u. 131 ℔ 155,25, 129/30 ℔ und 131 ℔ 156,50, 131/2 ℔ 157, 132/3 ℔ 157,50 M. bez., bunter 127 ℔ 153 M. bez., rother 129 ℔ 156,50, 130 ℔ bes. 148,25, 150,50, 131 ℔ 155,25, 132 ℔ 157,50, 132/3 ℔ 159,50, 160, 134/5 ℔ 160, russ. 109 ℔ 127 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120 ℔ 112,50, 124 ℔ 116,75, 125 ℔ 118, 126 ℔ 119,25, 128 ℔ 121,25, 129 ℔ 122,50 M. bez., russ. 117 ℔ 93, 120 ℔ 96,25 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 100, 102,75, 114,25 M. bez., kleine 94,25, 97 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 89, 94, Blei- 106 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 102,25, 106, 108,75 M. bez., graue 108,75 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 122,25, 123,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 97,75, 98,75, 100 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 96, 98 M. bez. — Dotter per 1000 Kilo Hanfsaat russ. 114 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 M. bez., per Dez 36¾ M. Gd., per Dezbr.-März 37 M. Gd., per Frühjahr 38½ M. Gd., per Mai-Juni 39 M. Gd., per Juni 39½ M. Gd., per Juli 40 M. Gd., per August 40¾ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fester, 154–163, per Dezbr.-Jan. 164,50, per April-Mai 167,50. — Roggen unveränd., loco 120–123, per Dez.-Jan. 124,50, per April-Mai 129,00. — Rüböl behauptet, per Dezbr. 45,20, per April-Mai 45,50. — Spiritus ruhig, loco 36,40, per Dezbr.-Januar 36,30, per April-Mai 38,10, per Juni-Juli 39,40. — Petroleum versteuert, loco Usance 1½ % Tara 11,35.

**Magdeburg**, 17. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,30, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,50 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,10 M. Schwächer. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I mit Faß 23,75 M. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 384 000 Ctr.

## Viehmarkt

**Berlin**, 17. Dezbr. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 632 Rinder, 844 Schweine, 747 Kälber und 596 Hammel. — Von den Rindern wurden ca. 120 Stück geringer Waare zu Preisen vom vorigem Montag verkauft. — Der Schweinehandel nahm bei unveränderten Preisen einen ruhigen Verlauf. Inländische Waare 1. Qualität war nicht am Platze, wohl aber 112 Bakonier und 79 Stück ungarische Landschweine. — In Kälbern war gute Waare glatt verkäuflich und erzielte auch gute Preise; mittlere und geringe war dagegen schwer abzusetzen. Ia. 45–55, beste Posten auch darüber, IIa. 30–43 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — In Hammeln war der Umsatz für maßgebende Preise zu gering.

## Berliner Markthallen-Bericht.

**Berlin**, 17. Dezember. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Preise steigend. Birnen 10 bis 20 M., feinste Sorten 20 bis 40 M., Aepfel 6 bis 9,00 M., Tafeläpfel 10–20 M., feinste Sorten 20–36 M., Wallnüsse 20 bis 30 M., geringe 12–15 M. per Ctr., Apfelsinen, Valencia 20–28 M., Lissabon 12–16 M., Citronen, Malaga 20–25 M., Böhmische Backpflaumen 10–13 M., Weißfleischige Speise-Kartoffeln 3–3,60 M., rothe 2,80–3 M., blaue 2,80–3,20 M. per 100 Kilo, große Sellerie 7–10 M., kleine 3–7 M., Meerrettig 7–12 M., Zwiebeln 4,50–6–8 M., Blumenkohl 30–40 M. per 100 Stück, Kohlrüben 1,50–2,00 M. per Ctr. — **Fische:** Bratheringe per Faß 1,25 bis 1,50 M., größere 2,50 M., russische Sardinen 1,50–1,60 M., Rheinlachs 2,50–2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20–1,60 M., Flundern, kleine 2,50–5 M., mittel 7,50 bis 16 M., große 18 bis 27 M., Bücklinge 1,80–4,00 M. per 100 Stück, Sprotten 55 bis 80 ₰ per Kiste, Kieler Sprotten 20–25 ₰ per Pfd., Rauchaal 0,80–1 M. per Pfd. — **Eier:** 3,20 M. per Schock. — **Butter:** Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120 bis 125 M., feine Tafelbutter 110–118 M., II. 96–106 M., III. fehlerhafte 80–90, Landbutter I. 90–96 M., II. 70–85 M., galizische und andere geringste Sorten 55–72 M. per 50 Kilo. — **Käse:** Emmenthaler 70–75 M., Schweizer I. 56–63 M., II. 50–55 M., III. 42–48 M., Quadrat-Backstein I. fett 20–25 M., II. 12–18 M., Limburger I. 28–32 M., II. 18–22 M., rheinischer Holländer Käse 45–58 M., echter Holländer 60–65 M., Edamer I. 60 bis 70 M., II. 56 bis 58 M. — **Wild:** Hasen 3,50 bis 4,00 M. per Stück, Kaninchen, ausgeweidet 50–55–60 ₰ per Stück, Rehe, ausgeweidet, Ia. junge, feiste, gut geschossene 60 bis 76 ₰, IIa. (sehr starke und sehr fehlerhaft zerschossene) 55–65 ₰ per Pfd., Rothhirsche Ia. 45–60, IIa. 37–45 ₰, Damwild Ia. 45–70 ₰, IIa. 34–45 ₰ per Pfd., Wildschwein 40 bis 56 ₰, kleine 55 bis 75 ₰ per ℔, Fasanenhennen 3,00 bis 3,50 M., Fasanenhähne 4,25 bis 5 M., Krammetsvögel 28 bis 36 ₰ per Stück, Schnepfen 1,90 bis 2,50 M., italienische 1,00–1,50 M., Bekassinen 40 bis 75 ₰ per Stück. — **Geflügel:** Gänse 8 bis 10 Pfd. schwere 46 bis 54 ₰, über 10–15 Pfd. 53 bis 62 ₰, Festgänse über 15 ℔ schwer sehr rar und gut bezahlt 60 ₰ und mehr per Pfd., junge Enten 1,50–2,50 M., fette Enten 55–65 ₰ per Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 70–80 ₰ per Pfund. Hühner 55–80 ₰ und 1,20–1,70 M., Tauben 30–40 ₰, Poularden 4,50–8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2–3 M., lebende Enten 0,90–1,50 M.

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16 Dezember. — Wasserstand: plus 0,72 Meter. Wind: W. Wetter: bedeckt, regnerisch, windig.


Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.




„Hilfe! Hilfe! wir Niederstädter bleiben im Sumpf stecken!" So rufen wir aus, wenn wir das Bahngeleise in der Nähe der Gasanstalt passiren müssen. Eine Beschwerde bei dem kgl. Revier-Commissarius hat insofern nichts geholfen, als man das Uebel nur verschlimmert hat. Man hat eine lehmige Masse (sogenannten Kies) auf den Weg geworfen und muthet uns jetzt zu, diesen Brei festzutreten. Der Wegeverbesserer scheint nicht die richtige Anleitung bei Reparatur des Weges gegeben zu haben. Vielleicht helfen diese Zeilen, um die schleunige Regulirung dieses Weges zu erreichen.

F.



**Preußische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.** Die Direction schätzt die Dividende für das zu Ende gehende Geschäftsjahr auf 6 Proc. gegen 5⅖ Proc. im Vorjahre.

## Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Genossenschafts-Register werden im Jahre 1887 durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Danzig, die „Danziger Zeitung“, das hiesige Kreisblatt und die Neue Westpreuß. Zeitung in Pr. Stargard bekannt gemacht und die darauf bezüglichen Geschäfte durch den Amtsrichter Herrn **Wundsch** unter Mitwirkung des Gerichtsschreibers Herrn Gerichtssecretär **Gregorkiewicz** bearbeitet. (8720

Pr. Stargard, d. 13. Dezbr. 1886.

**Königliches Amtsgericht** IIIa.

## Bekanntmachung.

Die das Handels- und Genossenschaftsregister betreffenden Bekanntmachungen des unterzeichneten Gerichts werden für das Geschäftsjahr 1887 durch den Reichs-Anzeiger, den öffentlichen Anzeiger zum Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder, die „Danziger Zeitung“ und das Schwetzer Kreisblatt erlassen werden. Herr Amtsrichter **Magnuna** wird die betreffenden Geschäfte unter Mitwirkung des Herrn Sekretairs **Rax** bearbeiten. (8736

Schwetz, den 15. Dezember 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Die Eintragungen in die hier geführten Handels-, Genossenschafts- und Muster-Register werden im Jahre 1887 durch den „Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger“, „Danziger Zeitung“ und „Culmer Zeitung“ veröffentlicht und die auf diese Register bezüglichen Geschäfte durch den Amtsgerichtsrath **Gregor** und den Ersten Gerichtsschreiber **Kraschutzki** erledigt werden. (8774

**Culm**, den 16. Dezember 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

An Stelle des Besitzers **Bernhardt Hildebrandt** in Gatzki, welcher an der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors verhindert ist, ist der Postagent **Hermann Klettke** in Driczmin durch den Aufsichtsrath zum Stellvertreter des Direktors gewählt worden. (8735

**Schwetz**, den 15. Dezember 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Für das Jahr 1887 werden die Eintragungen in unser Handelsregister durch den Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger, durch die „Danziger Zeitung“, das hiesige Kreisblatt und die Neue Westpreußische Zeitung in Pr. Stargard bekannt gemacht und die auf die Handelsregister bezüglichen Geschäfte durch den Herrn Amtsrichter **Wundsch** unter Mitwirkung des Gerichtsschreibers **Gregorkiewicz** bearbeitet werden.

Pr. Stargard, d. 13. Decbr. 1886.

**Königl. Amtsgericht** III a.

## Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das bei uns geführte Genossenschaftsregister werden wir im Jahre 1887
im Cösliner Regierungs-Amtsblatt, in dem hiesigen Kreisblatt und in der „Danziger Zeitung“
bekannt machen.

Mit der Bearbeitung der auf die Führung des Genossenschaftsregisters sich beziehenden Geschäfte ist der Herr Amtsgerichtsrath **Reetsch** unter Mitwirkung des Herrn Secretair **Springstubbe** beauftragt. (8762

Lauenburg in Pom., den 15. December 1886.

Königl. Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Am 16. Januar 1887 findet in Danzig im „Kaiserhof“, Vormittags 11 Uhr, eine Vorstands-Sitzung des westpreußischen Bezirks-Vereins im deutschen Fleischerverband statt, wozu die geehrten Mitglieder des Vorstandes ganz ergebenst eingeladen werden.

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 6. Januar 1887 an den Vorsitzenden zu richten.

Der Vorsitzende.

**Ferd. Glaubitz.** (8711

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von

**500 Cbm. Kopfsteinen**

zum Bau der Pferdeeisenbahn nach Schidlitz soll im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten hierauf, auch auf beliebige Theile des Quantums, jedoch nicht unter 100 Cbm., portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf Kopfsteine“ werden bis spätestens

**Donnerstag, den 23. d. Mts., Mittags 1 Uhr,**

in unserm Bureau zu Langfuhr, woselbst die Bedingungen vorher einzusehen, auch gegen Erstattung der Copialien von 0,50 M. zu haben sind, entgegengenommen. (8667

**Danziger Straßen-Eisenbahn.**

## Holz-Verkauf.

**Am Donnerstag, den 23. December cr., Vormittags 10 Uhr** werden im Nötzel'schen Gasthause hierselbst die im Belauf Kossau, bei Kossowo (etwa 2 Km. von der Seefeld-Leesener Chaussee entfernt) eingeschlagene Eichen-, Buchen- und Erlen-Nutz- u. Brennhölzer öffentlich meistbietend versteigert werden. (52 Eichen-Langhölzer und 232 Kbm. Nutzkloben, 1 Stück Buchen-Nutzende, sowie 8 Kbm. Buchen-Nutzkloben, 22 Stück Erlen-Nutzenden und 10 Cm. Erlen Nutzkloben, die Nutzkloben sämmtlich 2 resp. 2,5 Mtr. lang).

Carthaus, den 16. Dezember 1886.

Der Oberförster.

**Ratten,** Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben etc. vertil. mit 1jäh. Garant. Wanzentinkt., Rattenpul., Insektenpul. etc., empf. **J. Dreyling**, k. Kammerjäg. u. Chemik. Tischlg. 31, I.

---

## Rothe Kreuz-Lotterie.

**Ziehung am 28. und 29. December**

im Ziehungssaale der Königl. Preußischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Die Gewinne werden in Baar ohne jeden Abzug ausgezahlt und bestehen in:

**150 000 M., 75 000 M., 30 000 M., 20 000 M., 5 Gew. à 10 000 M., 10 Gew. à 5000 M., 50 Gew. à 1000 M., 500 Gew. à 100 M., 3000 Gew. à 50 M.**

**Loose à 5,50 Mk.** | in der Expedition der Danziger Zeitung.

## Größtes Versandt-Geschäft

**Billigste, reellste Bezugsquelle für Taschen-Uhren und Regulatoren.**

Mein schon seit 27 Jahren für nur reell bekanntes **Uhren- und Goldwaaren-Geschäft**, welches jetzt aufs Großartigste in jedem Genre assortirt und hauptsächlich in diesem Jahre durch bedeutende Gelegenheitseinkäufe in der Lage ist, feine Uhren zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir a 15, 17 und 18½ Thlr.
Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, Goldkapsel über dem Glase (Savonette), a 22½, 25, 28 und 32½ Thlr.
Goldene Damen-Uhren, auf 4 Steinen gehend, a 7 und 8 Thlr.
Goldene Damen-Uhren auf 8—10 Steinen gehend, a 9 und 10 Thlr.
Goldene Damen-Uhren mit Remontoir, auf 8—10 Steinen gehend, a 14½, 12 und 15 Thlr.
Goldene Damen-Anker-Uhren mit Remontoir a 18 und 22½ Thlr.
Dieselben mit Goldkapsel über dem Glase a 27 und 32 Thlr.
Silberne Damen-Uhren mit Goldrändern, auf 8 Steinen gehend, a 5½ und 6 Thlr.
Silberne Damen-Uhren mit Remontoir a 6½ und 7½ Thlr.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, 4steinig, a 5 Thlr.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, 6- und 8steinig a 5½ Thlr.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, 8–10steinig, a 6½ u. 7 Thlr.
Silberne Herren-Anker-Uhren a 6, 7 und 8½ Thlr.
Metall-Cylinder-Uhren a 3 Thlr.
Metall-Cylinder-Uhren mit Goldrand a 3½ Thlr.

**Geh- und Weckuhren, (Nickel-Gehäuse)**

(Ankergang), überall zum Hinstellen und auch auf Reisen zu benutzen, a 1⅔ und 2 Thlr. pro Stück.
Goldene Herren- und Damen-Ringe, sowie auch Ringe in Simili a 2, 2½ und 3 Thlr.
Goldene Herren- und Damen-Ketten für den Goldwerth mit nur kleiner Faconberechnung.
Talmi-Herren-Ketten, mit und ohne langen Schlüssel, a ½, ⅔, 1, 1½ und 2 Thlr.
Talmi-Damen-Ketten mit Quaste a ½, ⅔, 1⅓ und 2 Thlr.
Regulatoren, 36 Stunden gehend, in Nußbaum-Gehäuse a 2⅔ Thlr.
Regulatoren, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk a 6 und 6⅔ Thlr. p. Stück.

Für jede gekaufte Uhr leiste ich 3jährige Garantie. Bestellungen nach außerhalb werden mit der gleichzeitigen Beifügung des Garantiescheins wie bekannt auf das Reellste und Zuverlässigste ausgeführt und ist beim Nichtgefallen Umtausch gestattet.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und genau regulirt. Bei Vorher-Einsendung des Betrages werden nur Taschen-Uhren mit Gratis-Verpackung franco versandt.

**H. Lindemann**
**in Königsberg i. Pr.** (8331

## Weinhandlung C. H. Kiesau,

Danzig, Hundegasse 4/5,

empfiehlt zu billigen Einkäufen sämmtliche Sorten

**Weine, Rum's, Cognac, Arrac u. s. w.**

von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken,

**Danziger Schlummer-Punsch-Essenz**
**Victoria-Punsch-Essenz**

in bekannt vorzüglicher Qualität. (8691

Schon bei der kleinsten Entnahme werden Engros-Preise berechnet.



## Uhren-Ausverkauf.

Mein großes Lager, bestehend in **goldenen u. silbernen Herren- und Damen-Uhren,** sowie **Regulatoren, Tisch-, Wand- u. Wecker-Uhren, fr. Uhrketten und Medaillons** für Damen und Herren, in Gold, Silber, Double, Talmi, Nickel u. s. w. stelle ich zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Ausverkauf.

**Ed. Zachrau,**
Uhrmacher,
**Hundegasse 112,** vis-a-vis **Walters Hotel.**

Alte Uhren, Gold- und Silbersachen werden zum höchsten Preise in Zahlung genommen. (8752

## Rudolph Mischke,
**Langgasse 5,**

empfiehlt zu billigsten Preisen:

| | |
|---|---|
| **Ofenvorsätze** in eleg. Mustern, | **Flobert**-Teschings. |
| **Ofengeräthe,** Zange etc. | **Flobert**-Pistolen. |
| **Regenschirmständer,** gusseis. und **schmiede**eiserne. | **Flobert**-Munition. |
| Garderobenständer. | **Luft**pistolen. |
| **Tafelwaagen,** | **Luft**flinten. |
| Decimalwaagen. | Jagdmunition. |
| Familienwaagen. | **Revolver** in grosser Auswahl. |
| | Jagdstühle. |

**Taschenmesser,** einfache bis allerfeinste Muster. Tischmesser und Gabeln, „Henkels“ u. and. Fabrikate. Waschmaschinen u. **Wringemaschinen** bester Qualität. Brodschneidemaschinen Brodhobel, Petrol.-Apparate in nur reeller Waare. (8485

**Rudolph Mischke,** Langgasse 5.




## Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik

von

**A. W. von Glowacki,**
in **Danzig, Breitgasse 115,**
Gegr. am 16. Mai 1859,
Inhaber
**Oswald v. Glowacki**

Prämiirt Stolp 1873, Silberne Medaille.

Präm. Königsberg 1875, Gr. Silb. Medaille. Für Waffen mir nur allein.

empfiehlt ihr großes Lager aller Arten Waffen eigner Fabrik, sowie Pieper's Diana-Centralfeuer-Doppelflinten, Cal. 12 und 16, Pieper's siebenschüssige Jagdmitrailleuse, garantirte Tragweite 225 Mtr., Lancaster-Selbstspanner zu bedeutend herabgesetzten Preisen, Hinterlader-Präcisions-Scheibenpistolen, Revolver jeder Art, sowie Constabulary und Patent-Kriegsrevolver, Jagd-Utensilien jeder Art. **Neu!** Patronen-Umhänge-Tasche, vorzüglich auf Treibjagden. D. R. Patent Nr. 32 354. Prima Pulver, echt engl. Hartschrot, sowie Patronenhülsen und geladene Patronen (Diana) sind stets auf Lager. **Reparaturen** sowie jede Neu-Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

---

## Grosse's Neues Photographisches Atelier

**No. 5, Ketterhagergasse No. 5, parterre im Garten,**

Aufnahmen mit den besten Apparaten, Familien-Gruppen, größte Routine in Kinder-Aufnahmen, Reproduktionen, Gruppen von Vereinen bis 100 Personen, hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll (8596

**Grosse's Neues Photographisches Atelier,**
No. 5, Ketterhagergasse No. 5, parterre.

Empfehle mein gut sortirtes

## Pelzwaaren-Lager

(eigener Fabrik) zu günstigen

**Weihnachts-Einkäufen.**

**A. Grigoleit Nachf.,**
**Kürschnergasse 9, am Langenmarkt.**

NB. Reparaturen wie Neuarbeiten werden prompt und billigst ausgeführt. (8753

## Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle:

| | |
|---|---|
| Zurückgesetzte Kleiderstoffe: einzelne Roben von 3,50 M. an. Viktoria-, Velour- u. Frisaden-Röcke, Schürzen, Corsets, Damentücher. | Ueberzieher- und Anzug-Stoffe für Herren u. Knaben, in nur guter, reeller Waare. **Herren-Wäsche, Shlipse, Hosenträger, Tricotstoffe für Anzüge.** **Tricot- und Strickwesten.** |

Unterkleider für Damen, Herren und Kinder, Reisedecken, Plaids, Schlaf- u. Pferdedecken, Bett- und Tischzeuge, Gardinen, Möbelstoffe

zu billigen festen Preisen. (8756

**Carl Rabe, Langgasse 52.**

## Gr. Ausverkauf.

Das aus der

**Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse**

übernommene Waarenlager soll zu **Taxpreisen** schleunigst ausverkauft werden und zwar:

**Pelz-Garnituren und Pelzbarets**
in allen modernen Fllgattungen für Damen und Kinder.

**Hüte und Mützen**
in den neuesten Facons, schwarz und couleurt, für Herren u. Knaben.

**Filzpantoffel, Filzschuhe, Filzstiefel und Gummiboots**
für Damen, Herren und Kinder.

**Filzsohlen, Zehenwärmer, Shlipse und Cravattes,**
sowie waschlederne **Handschuhe** für Herren.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Verkaufszeit von früh 9—1 Uhr Mittags und von ½3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends

**nur 27, Langgasse 27**
(neben dem Polizei-Präsidium). (8556

## Photographie.

Empfehle mein Atelier für nur künstlerische Aufnahmen u. Retouchen, bis zur Lebensgröße. Vergrößerungen nach allen, selbst verblichenen Bildern, sowie alle Portrait-Aufnahmen nur mit Momentplatten. Für **Kinder-Aufnahmen** ist mein Atelier noch besonders eingerichtet. Größtes Lager Danziger Ansichten.

**Preise die billigsten.**

**Rud. Rogorsch, Portraitmaler,**
**Vorst. Graben 56.**

## Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von (3656

**Robert Krüger, Hundegasse 34.**

## Mondamin

Eigetragene Schutzmarke.

Zu allerlei **Puddings, Milchspeisen, Fruchtgelées, Sandtorten etc.**

Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet; erhöht die Verdaulichkeit der Milch. **Auch zur Verdickung von Suppen, Cacao etc. vortrefflich.** Mondamin ist ein entöltes Mais-Produkt. Fabr. Brown & Polson, k. e. Hofl. **London** u. **Berlin** C. In **Danzig** zu haben bei: **J. G. Amort Nchf. Herm. Lepp, A. Fast, Hermann Lietzau** und **Alb. Neumann** a 60 und 30 ₰ a 1/1 und ½ Pfd. engl. (5520

**Aepfel-Gelée,** roth und gelb, zum Marzipan-Belag per Glas 80 ₰, **Rex'sche Thee's** plombirt, zu Originalpreisen von 2 bis 9 M. in ¼ Pfund-Packung, Kaffee, gebrannt, vorzügliche Qualität, per Pfd. 1,20, 1,40, 1,55 u. 1,70 M. empfiehlt

**Die Chocoladen-Fabrik**
von **G. Mix,** Langenmarkt 4. (8598

**Dom. Pachutken** bei **Riesenburg** Westpr. stellt zum Verkauf:

### a. Pferde.

2 Kohlrappen, Stuten, 5 u. 7 Jahre alt, 5' 5" und 5' 6", zusammen gefahren, auch als Reitpferde passend.

2 Dunkelbraune, zusammen gefahren, 5 Jahre, 5' 4", Stute und Hengst, welcher auch zur Zucht geeignet ist.

1 hellbraune Stute, sehr flottes Reit- und Wagenpferd, 5 Jahre, 5' und 4".

### b. Rindvieh.

Mehrere zur Zucht geeignete, reinblütige, holländer Bullen.

### c. Schafe.

200 Merzschafe, gemästet, werden in beliebiger Zahl verkauft, auch werden auf Wunsch tragende Stärken oder zur Mast passende Ochsen in Zahlung genommen. (8713

**Otto F. Bauer,**
Gärtnerei,
**Neugarten Nr. 31,**
Blumen-Pflanzengeschäft,
**Milchkannengasse 7**
empfiehlt was die Saison bietet in großer Auswahl.
**Preise billig.** (8679

Nützliches

## Weihnachts-Geschenk.

Einen Posten Berliner **Geldschränke** verkaufe wegen Räumung zu jedem annehmbaren Preise. (8159

**Emil A. Baus,**
**Nr. 7, Gr. Gerbergasse Nr. 7.**

## Gediegenes Weihnachtsgeschenk.

**Brockhaus'** Conversations-Lexikon, neueste Aufl., vorz. geb., völlig neu und unbenutzt, ist f. d. äußerst bill. Preis von 80 M. zu verkaufen. D. 15. u. 16. Bd. w. a. Wunsch ebenso ermäßigt nachgel. Refl. bel. ihre Adr. in der Exped. d. Ztg. u. 8685 einzur.

**Mein** im Badeort Zoppot, Seestraße Nr. 27, in der Nähe des Kurhauses gelegener Laden nebst Wohnung und Speicherräumen, indem seit vielen Jahren ein Colonialwaaren-, Delikateß-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft betrieben worden, ist vom 1. April 1887 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst bei
8663) **G. Stelter.**

## Hypotheken-Capitalien,

erststellig und in größeren Beträgen, bei pupillarischer Sicherheit a 4% vermitteln (7115

**Haaselau & Stobbe.**

**Ein** gebildeter Kaufmann sucht behufs Vervollkommnung seiner englischen Sprachkenntnisse einen tüchtigen Lehrer oder Lehrerin.

Gef. Offerten unter 8709 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Eine** perf. selbstst. arb. Putzmacherin findet b. fr. Station **dauernd, gute** Stellung. Off. m. Zeugn.-Absch. und Photogr. sub **B. 521** postl. Marienwd.

## Eine junge Dame,

welche mit der Buchführung vertraut, findet dauernde Stellung als

**Verkäuferin**

in einem Hut- und Pelzwaarengeschäft.

Gef. Offerten unter 8747 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Ein** Schmied (verh.), der auch mit Dampfmaschinen vertraut ist, sucht für diese Branche Stellung von sofort oder auch später.

Näheres in der Expedition unter Nr. 8634.

Für ein Holzgeschäft wird ein

## Lehrling

mit einiger Kenntniß der franz. und engl Sprache gegen monatl. Remuneration gesucht. Off. unter Nr. 8640 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

## Agenten

mit ausgebreiteter Bekanntschaft von einer **Weinhandlung ersten Ranges gesucht.** Gefl. Offerten sub H. L. 16 **postlagernd Mainz.** (8715

**Gesucht** von einem ersten Hamburger Import-Hause von Südfrüchten, Delicatessen, Caviar etc. **tüchtige gut eingeführte Agenten.** Nur solche mit besten Referenzen wollen sich melden sub Ho. 9861 an **Haasenstein und Vogler,** Hamburg. (8715

**Portechaisengasse, Ecke der Langgasse, ist ein**

## Ladenlokal

**mit vollständig. Gaseinrichtung per 1. April 1887 zu verm.**

Näheres Langgasse Nr. 66 im Laden. (8302

**Erste Danziger Steh-Bier-Halle und Frühstückstube,** Breitgasse 26.

Jeden Sonnabend Kartoffel-Puffer.

8739) **V. Witt.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.